

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 1. OKTOBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 187

## Sezen sich die radikalen Elemente in der Labour-Partei durch?

Bevan-Leute beherrschen jetzt politischen Vorstand / Prestigeverlust Attlees

**MORECAMBE.** Bei der Neuwahl des Vorstandes der britischen Arbeiterpartei auf dem Labour-Parteitag in Morecambe hat der radikale linke Flügel Aneurin Bevan gestern einen vollen Sieg und der Parteivorsitzende und Führer der Gemäßigten, Clement Attlee, eine schwere Prestige-Niederlage davongetragen.

Im Kampf um die sieben Sitze der politischen Sektion im 27köpfigen Parteivorstand behaupteten Bevan und seine drei engsten Mitarbeiter, die Abgeordneten Irene Castle, Tom Driberg und Jan Mokardo ihre Sitze. Außerdem wurden beide von Bevan neu aufgestellten Kandidaten, der linksradikale Abgeordnete Richard Crossman und der frühere, seinerzeit mit Bevan zurückgetretene Handelsminister Harold Wilson gewählt. Attlees früherer Außenminister und Parteistrategen Herbert Morrison und der vormalige Schatzkanzler Hugh Dalton unterlagen und schieden aus. Als einziger Mehr-

heitsvertreter behauptete der frühere Kolonialminister Griffiths seinen Sitz in der Vertretung der Labour-Wählerschaft und-Parteiorganisation. Damit fielen sechs von den sieben Sitzen im politischen Labour-Vorstand an Bevan-Anhänger.

Dieser Erfolg Bevan's bedeutet an sich noch keinen Richtungswechsel in der Politik der britischen Arbeiterpartei, da die übrigen 20 Vorstandssitze vorerst in der Hand der Attlee-Mehrheit sind, denn es wurden die zwölf Sitze der Gewerkschaften mit Gemäßigten besetzt. Die restlichen acht Sitze entfallen auf die ebenfalls mit der Mehrheit gehenden Frauenorganisationen und auf Konsumgenossenschaften.

Der Triumph der Linksradikalen, die nunmehr den politischen Sektor im Parteivorstand beherrschen, ist für Attlee ein Alarmzeichen, das deutlich den wachsenden Rückhalt Bevan's und seiner Auffassungen bei der breiten Masse der Partei und wahrscheinlich auch innerhalb der Gewerkschaften widerspiegelt.

## Eden-Plan in Straßburg gebilligt

Bejahung der großeuropäischen Idee durch die Beratende Versammlung

**STRASSBURG.** Die Beratende Versammlung des Europarates hat gestern den Eden-Plan zur Zusammenfassung aller europäischen Behörden im Europarat fast einstimmig angenommen. Den Plan unterstützten alle 193 Abgeordneten, die ihre Stimme abgaben, auch die deutschen Sozialdemokraten. Lediglich ein Italiener enthielt sich der Stimme. Die deutschen Sozialdemokraten setzten sich für den Eden-Plan ein, nachdem in ihm eine Klausel gestrichen worden war, die auf die Europäische Verteidigungsgemeinschaft Bezug nimmt.

Den ganzen Tag über war das Ringen um die Annahme des Planes fortgesetzt worden, durch den sich Großbritannien einen Einfluß auf die kerneuropäischen Sondergemeinschaften, wie Montanunion, Verteidigungsgemeinschaft und Politische Behörde innerhalb des Europarates sicherstellen möchte. Im Gegensatz zu den Italienern sprachen sich die deutschen Abgeordneten der SPD und mit Vorbehalten

auch der CDU für den Plan und damit für die gesamteuropäische Idee aus.

Der britische Unterstaatssekretär des Äußeren, Anthony Nutting, versicherte mehrmals, daß Großbritannien in keiner Weise die Absicht habe, durch die feste Koppelung nach dem aus dem Eden-Plan entwickelten „Ameri-Plan“ die Zweckgemeinschaften der sechs europäischen Kernstaaten dem Europarat zu unterwerfen, sondern es wolle in den Zweckgemeinschaften hilfreiche Mitarbeit leisten.

Der deutsche CDU-Abgeordnete Eugen Gerstenmaier erklärte sich im Namen seiner Partei grundsätzlich mit dem im Eden-Plan festgelegten Prinzipien über die Zusammenarbeit der Schuman-Plan-Versammlung mit dem Europarat einverstanden. Er wandte sich dabei nachdrücklich gegen das von den Italienern am Vortag vorgebrachte Argument der „Kleuropäer“, der Europarat werde unter dem Eden-Plan die Arbeit der kerneuropäischen Sonderorgane nur belasten.

## Die neuen Regierungspräsidenten

Dr. Walser für Württemberg-Hohenz. — Dr. Schöneck für Nordwürttemberg

**STUTTGART.** Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat am Montag beschlossen, den bisherigen kommissarischen Leiter der Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart, Ministerialrat Dr. Karl Walser, zum Regierungspräsidenten für Württemberg-Hohenzollern zu bestellen. Sein vorläufiger Amtssitz ist Tübingen. Zum Regierungspräsidenten für Nordwürttemberg ist der Leiter der Abteilung Kommunalaufsicht im Innenministerium, Ministerialrat Dr. Wilhelm Schöneck, ernannt worden, dessen vorläufiger Amtssitz Stuttgart ist. Dr. Schöneck gehört der SPD an.

Walser ist Jurist. Er studierte in Tübingen und München. Von 1917 bis 1919 war er Referent bei der deutschen Gesandtschaft in Bern. 1921 trat er in den württembergischen Verwaltungsdienst über. Von 1931 bis 1934 war er Landrat in Ebingen (Donau) und anschließend 17 Jahre mit der Wahrnehmung der Rechts- und Verwaltungsaufgaben des Straßen- und Wasserbauamts des neuerrichteten Landesamts in Ludwigsburg betraut. 1951 wurde Dr. Walser als Hauptberichterstatter in die Verkehrsabteilung des Innenministeriums berufen, und seit 1. Juni 1952 ist er noch kommissarischer Leiter der württembergischen Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Der Ministerrat beschloß weiter, die von den Abwicklungsstellen der Kultusministerien der drei ehemaligen südwestdeutschen Länder auf dem Gebiet des Volksschulwesens bisher ausgeübten Befugnisse den Regierungspräsidenten zu übertragen. Dem Kultusminister-

Fortsetzung auf Seite 2

## „Politische Abtrennung unannehmbar“

FPD-Beschluß zur Saarfrage / Noch keine Vorschläge Adenauer's an Schuman

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

**BONN.** Nach einer gemeinsamen Sitzung ihres Bundesvorstandes und ihres außenpolitischen Ausschusses stellte die FDP in einem Beschluß fest, daß sie „nach wie vor eine politische Abtrennung des Saargebiets und seiner deutschen Bevölkerung von Deutschland als unannehmbar mit den Grundsätzen des Völkerrechts und der Politik der europäischen Einigung ablehnt“.

In einer ergänzenden Stellungnahme der Partei-Korrespondenz heißt es: „Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß ein europäisches Saarstatut als Endlösung nicht annehmbar ist.“

In einem weiteren Beschluß des FDP-Vorstandes wurde die Forderung auf Bereinigung des „Problems der Kriegsverurteilten“ erneuert. Die FDP erwarte, daß noch vor Zusammenzutreten der deutsch-alliierten Kommission die einzelnen Gewahrsamsmächte Freilassungen im weitesten Umfang vornehmen.

Nach Meldungen über einen Brief Adenauer's an Schuman erfahren wir, daß es sich bei diesem Schreiben lediglich um eine „Zwischennachricht“ gehandelt hat, die eine

endgültige Stellungnahme der Bundesregierung zur Frage eines europäischen Saarstatuts für die kommende Woche ankündigen soll. In politischen Kreisen Bonn's wird damit gerechnet, daß der Bundeskanzler nach seiner für Ende dieser Woche vorgesehenen neuen Zusammenkunft mit den Vorsitzenden der deutschen Saarparteien Außenminister Schuman die Auffassung der Bundesregierung über die Möglichkeit einer Europäisierung mitteilen wird.

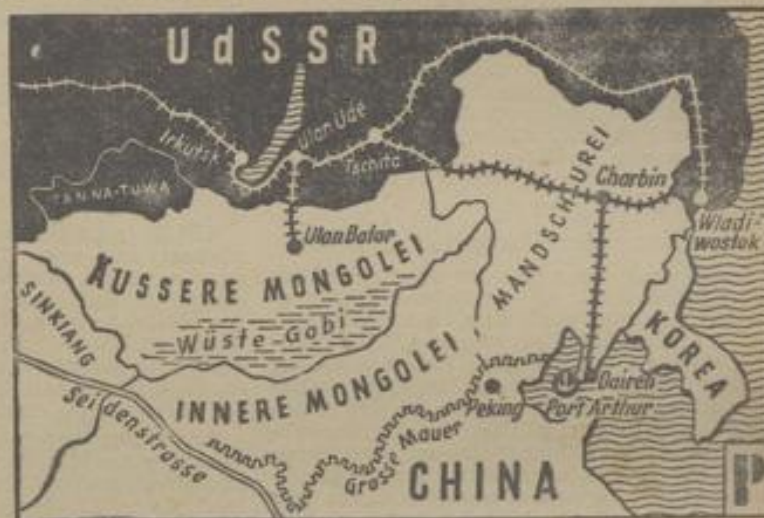
### Grandval stellt Bedingungen

**SAARBRÜCKEN.** Gilbert Grandval, französischer Botschafter im Saarland, erklärte gestern vor Auslandskorrespondenten, es sei kaum zu erwarten, daß das französische Parlament den Generalvertrag und den EVG-Vertrag vor der Lösung der Saarfrage ratifizieren werde. Aus diesem Grunde müßte die angestrebte Lösung der Saarfrage sobald wie möglich erreicht werden. Grandval erklärte weiter: „Frankreich vertritt ohne Hintergedanken die Auffassung, daß die Saar den Saarländern gehört.“

## Greift die Aeußere Mongolei ein?

Nachdem schon die Hinzuziehung einer mongolischen Delegation zu den Moskauer Besprechungen zwischen China und der Sowjetunion zu den sensationellsten Spekulationen Anlaß gab, sieht man nun in der jetzt bekanntgewordenen erneuten Führungsnahme zwischen der Aeußeren Mongolei und Peking den Auftakt eines militärischen Zusammengehens.

Pahl-Kortendienat



## Bemerkungen zum Tage

### Regierung und Presse

em. Die Villa Reitzenstein in Stuttgart ist der traditionell gewordene Empfangsort der Stuttgarter Regierungen seit nun 30 Jahren. Die drei Staatspräsidenten des Freistaates hängen als lebensgroße Ölgemälde in den unteren Räumen und die Bibliothek beherbergt nun neuerdings noch zwei Bilder: die des Ministerpräsidenten Reinhold Maier und des Landtagspräsidenten Kell. Das aber heißt nicht, daß Reinhold Maier schon der Geschichte angehört, wenigleich er in einer entscheidungsvollen Epoche Württemberg's Geschichte gemacht hat. Er ist heute das Haupt — politisch und geistig — des ersten Kabinetts des Staates ohne Namen. Als er gestern großzügig die gesamte Presse seines neuen Landes zu Gast hatte, wurde es auch den Zweiflern klar, hier stand ein Chef mit seinem Ministerkollegen, der weiß, was er will, und bereits mehr getan hat, als manche annehmen, daß er hätte tun dürfen. Seine Gastlichkeit war ebenso bezaubernd wie verhöllend. Er sagte den Presseleuten nicht zu viel und nicht zu wenig, aber er ließ deutlich merken: wie es sein wird, wenn die in sich völlig geschlossene Regierung erst einmal richtig anfängt zu regieren. Bis jetzt wurde erst der Boden bereitet, sind erst die Kräfte erprobt und gemessen worden.

### „Kleine Reform“ mit Verzögerung

hr. Schon auf dem „Tag des deutschen Berufsbeamtenums“ am 3. Mai dieses Jahres in Bonn kündigte der Bundesfinanzminister die sogenannte „kleine Besoldungsreform“ an. Aber fast ist der September noch darüber hingegangen, bis der entsprechende Gesetzesentwurf dem Bundesrat wenigstens vorlag. Und weiter: Während man allgemein — notfalls rückwirkend — als Termin für das Inkrafttreten der Aufbesserungen den 1. April 1952 erwartete, spricht der Entwurf jetzt vom 1. Januar 1953. Auch über den Umfang dieser „kleinen Reform“ macht sich eine gewisse Enttäuschung bemerkbar. Soll doch die Verbesserung wesentlich unter sozialen Gesichtspunkten erfolgen — Erhöhung des Kinderzuschlages, Erhöhung des Wohnungsgeldzuschlages für kinderreiche Beamtenfamilien, verbesserte Anrechnung von Vordienstzeiten — und bezieht sich im übrigen nur auf einige bestimmte Gruppen, wie die bekannte Besoldungsgruppe A 4 a 2, zu der die Berufsschullehrer, Hauptlehrer, Hilfsschullehrer, Mittel-

schullehrer usw. gehören. Dabei wächst die Überzeugung, daß die durch eine allgemeine Grundgehälterhöhung hervorgerufenen Lücken im Haushalt nicht unüberwindbar wären, zumal der Bund seine gesamten Personalausgaben nur mit rund drei Prozent des Haushaltes ausweist. Selbst wenn man zugibt, daß die Gemeinden durch generell angeordnete Gehaltserhöhungen härter betroffen würden, so steht doch fest, daß viele und gerade die größeren und industrialisierten Städte, die über die meisten Beamten verfügen, auf anderen Gebieten üppig wirtschaften. Der demokratische Staat, der seine unmittelbaren Repräsentanten zu schlecht bezahlt, handelt nicht nur politisch unklug, er handelt auch unwirtschaftlich, denn schlechtere Arbeitskräfte — das ist auf lange Sicht die Folge einer schlechten Bezahlung — verursachen höhere Kosten. So muß eines Tages doch vom System der Flickwerk-Zulagen abgegangen und eine gründliche und wirklich soziale Neuordnung für die Beamtenschaft, deren Besoldung noch immer auf dem Sätzen von 1927 beruht, gefunden werden. Bis dahin aber, und das ist nun wirklich nicht zu viel verlangt, sollten wenigstens die unumgänglichen Flickarbeiten so rasch gesetzt werden, daß nicht eines Tages die Schäden am deutschen Beamtentkörper als irreparabel angesprochen werden müssen.

### „Eisenhower ist schuld“

US-Präsident stellt den General bloß

**HAVRE (Montana).** Präsident Truman hat gestern den republikanischen Präsidentschaftskandidaten General Eisenhower als schlechten Ratgeber im Jahre 1945 schonungslos bloßgestellt. Er machte Eisenhower als damaligen Oberkommandierenden in Europa für „schwere Fehler“ in der Einschätzung der Sowjets verantwortlich. Durch sein mangelndes Urteil hat Eisenhower dem Präsidenten zufolge den Vereinigten Staaten „sehr erheblichen Schaden zugefügt“.

Präsident Truman zitierte in einer Ansprache an dem Haltepunkt seines Wahlsonderzuges in Havre (Montana) eine Aussage, die General Eisenhower noch im November 1945 vor dem Kongressausschuß getan hat: „Durch nichts wird die Politik der Russen heute stärker bestimmt als durch den Wunsch, mit den Vereinigten Staaten Freundschaft zu halten.“ Die Weitsicht Eisenhowers sei nicht halb so ausgeprägt gewesen, wie seine Einsicht spät kam, bemerkte der Präsident, der gegenwärtig eine Wahlreise durch 15 Staaten der Union macht. Die Art des Angriffs ist um so bemerkenswerter, als sich Truman damit indirekt selbst auch kritisiert.

Schon bei seiner Durchfahrt durch Norddakota hatte Präsident Truman empfohlen, Eisenhower „in die Arme zurückzuschicken, wo er hingehört“. Der Präsident, der auf seiner Wahlreise einen nur dem Jahre 1948 vergleichbaren Popularitätserfolg erzielt, hat sich offenbar als Hauptthema vorgenommen, Eisenhower seines Nimbus' zu entkleiden und ihn als Strohhalm seiner „höchst verdächtigen“ Wahlmanager hinzustellen.

### Metallarbeiter machen Anfang

**LUXEMBURG.** Die Metallarbeiter- und Bergbauergewerkschaften der sechs Mitgliedstaaten der Montanunion wollen in Zukunft in allen gemeinsamen Fragen der Gewerkschaftspolitik eng zusammenarbeiten und der Hohen Behörde der Montanunion als ein geschlossener Block gegenüberreten. Eine erste Arbeitskonferenz von Gewerkschaftsfunktionären der sechs Länder hat bereits gestern in Luxemburg stattgefunden.

Die Gewerkschaftskonferenz erörterte auch die ersten Aufgaben, die den Gewerkschaften im Beratenden Ausschuss der Hohen Behörde erwachsen werden.



Regierungspräsident Dr. Walser

Regierungspräsident Dr. Walser, der am Freitag zu einem ersten informativen Besuch nach Tübingen kommen wird, verfügt über eine reiche Erfahrung auf dem Gebiet der Verwaltung. Er entstammt einer katholischen Familie und gehört keiner politischen Partei an. Am 22. Juni 1892 wurde er in Stuttgart geboren. Dr.



# Die letzten Windjammer

Werden „Pamir“ und „Passat“ verschrottet? / Umstrittene Seemannsausbildung

Von ap-Korrespondent Dietrich Beyersdorff

HAMBURG. War es die letzte Fahrt von Deutschlands letzten „Windjammern“, wenn im Oktober und November die „Pamir“ und „Passat“ nach zweimaliger Südamerikareise wieder in deutschen Häfen Anker werfen?

Knapp ein halbes Jahr nach der Indienstellung der beiden Viermastbarken als Segelschul- und Handelsschiffe sah sich die Schlieffen-Reederei in Hamburg aus wirtschaftlichen

Gründen gezwungen, die „Pamir“ und „Passat“ zum Verkauf zu stellen.

„Wir werden die Schiffe stilllegen und verschrotten müssen, wenn bis zu ihrer Rückkehr keine Lösung bei den noch schwebenden Verkaufsverhandlungen erreicht werden kann“, sagte Kapitän Helmut Grubbe, Leiter der Schiffjungenausbildung bei der Reederei und selbst alter „Pamir-Fahrer“. Daß die erheblichen Zuschüsse für die Ausbildung der über 80 Schiffjungen an Bord immer von der Reederei getragen werden sollten, sei auch bei der Indienstellung der Segler, der auch Bundespräsident Heuß mit zünftiger Pudelmütze bewohnte, nicht beabsichtigt gewesen. „Aber wir wollten einen Anstoß geben.“ Durch das Absinken der Frachtraten auf den internationalen Märkten seien diese Zuschüsse aber so erheblich geworden, daß sie von der jungen Reederei nicht mehr allein getragen werden können.

Im vorigen Jahr hatte Reeder Heinz Schlie-

wen die beiden 1906 und 1910 bei Blohm & Voß in Hamburg erbauten Segler über eine Antwerpener Firma gekauft und vor dem Verschrotten bewahrt. Mit 3,2 Millionen DM wurden die Segler in Kiel überholt, modernisiert und zu Beginn dieses Jahres als Frachtschiffe in Fahrt gesetzt. Seitdem segelten sie zweimal mit Zement nach Südamerika und brachten Getreide zurück.

Das unerwartet schnelle Ende der mit sehr viel Idealismus und Romantik begonnenen Segelschiffausbildung hat die Diskussion über den Wert oder Unwert von Segelschiffen in der modernen Zeit von Radar und hochgezüchteten Pferdestärken wieder neu belebt.

Während die deutsche Angestelltengewerkschaft für die Ausbildung des seemannischen Nachwuchses die Segelschiffahrt völlig ablehnt, hält die Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr die Elementarausbildung des Seemanns auf einem Segler noch immer für die beste. Auch der Verband deutscher Reeder sprach sich grundsätzlich positiv zur Segelschiffausbildung aus.

In allen seefahrenden Nationen wird die Segelschiffausbildung bei späterem Besuch der Seemannsschulen höher bewertet und teilweise sogar obligatorisch gefordert.

gen an den Staat“ und betonte, solche Mittel könnten immer nur aus dem Steueraufkommen genommen werden.

## 90 Prozent sind untergebracht

hf. BONN. Von 700 000 Schwerbeschädigten haben, wie die Freie Demokratische Korrespondenz berichtet, bereits über 90 Prozent Arbeitsplätze erhalten. Die restlichen 50 000 arbeitsuchenden Schwerbeschädigten sollen im Rahmen des noch in der parlamentarischen Beratung stehenden Schwerbeschädigtengesetzes geeignete Arbeitsplätze bekommen.

## Südbadisches Defizit

STUTTGART. Der von der Verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württemberg gebildete Untersuchungsausschuß zur Prüfung des Defizits im Staatshaushalt des früheren Landes Baden ist gestern in Stuttgart zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

## Kleine Weltchronik

Armee zur Verfügung stehenden Geldmittel. Gegenwärtig leben rund 50 000 Angehörige amerikanischer Soldaten in Deutschland.

„Wahlpropagandist“ Einzelhandel. Köln. — Der westdeutsche Einzelhandel hat gestern vorgeschlagen, ihn bei künftigen Wahlen „als größten wirtschaftlichen Werbeträger“ zur Mobilisierung der großen Gruppe der Nichtwähler propagandistisch einzuschalten. Der Einzelhandel fordert ferner die Freigabe von drei Verkaufssonntagen vor Weihnachten.

Schacht nach Madrid. Hamburg. — Reichsbankpräsident a. D. Dr. Hjalmar Schacht ist gestern von Hamburg nach Madrid abgeflogen. Dr. Schacht bezeichnete seine Spanienreise als streng privat. Schacht war erst am vergangenen Wochenende nach einem achtstägigen Aufenthalt in Ägypten zurückgekehrt, zuvor hatte er Persien und Indonesien besucht.

Neuer Oberbürgermeister von London. — Der konservative britische Abgeordnete Sir Rupert de la Bère, dem man nachsagt, er habe die lauteste Stimme im Unterhaus, ist zum Oberbürgermeister der Stadt London gewählt worden. Sir Rupert, der steinreich ist, hat die Wahl angenommen. Nur ein Mann von bedeutendem Vermögen kann es sich leisten, Londons Oberbürgermeister zu sein, da er aus eigener Tasche für den märchenhaften Aufwand aufkommen muß.

US-Geschütz für Atom-Granaten. Washington. — Die USA-Armee besitzt ein 28-cm-Geschütz, mit dem sowohl Atom-Granaten als auch gewöhnliche Sprenggranaten verschossen werden können. Dies wurde gestern zugleich mit den bisher streng geheimgehaltenen technischen Daten dieser „Dickens Berta“ des Atomzeitalters in Washington bekanntgegeben.

## DIE MEINUNG DER ANDERN

### Nur ein „europäischer Völkerbund“?

Der Deutschland-Korrespondent des bedeutenden französischen Blattes „Monde“ knüpft an den SPD-Parteitag in Dortmund folgende Betrachtungen:

„Was die Sozialisten von nun an unter dem Namen Europa verstehen, ist eine einfache Militärkoalition, der ohne Zweifel eine gewisse wirtschaftliche und politische Koordination parallel gehen soll, jedoch ohne irgendeine Aufgabe von Hoheitsrechten. Dies brachte kürzlich ein bedeutender Kommentator in folgender Weise zum Ausdruck: Es ist nicht mehr von den Vereinigten Staaten von Europa die Rede, sondern von einem europäischen Völkerbund.“

### Britische Einsichten

Die konservative britische Zeitung „Daily Mail“ widmet gestern ebenfalls ihren Leitartikel der Frage des europäischen Zusammenschlusses und bemerkt u. a.:

„Den britischen Kommentatoren wird allmählich die Bedeutung dessen, was hier vor sich geht, klar. Sie erklären, Großbritannien könnte durch diese Zusammenballung der Macht überschattet und sogar bedroht werden. Natürlich könnte es das. Unsere Leser wissen es ebenfalls. Sie wurden gewarnt, als der Schumanplan im Jahre 1950 zum ersten Male auftauchte. Jahre zuvor waren wir dafür eingetreten, daß Großbritannien nie wieder die Führung in Europa abgeben sollte. Wir erinnern nur daran, wie sehr wir Spaak unterstützten, als er sagte: England sollte nicht die Rolle unterschätzen, die es im Kriege gespielt hat... Europa ist bereit sich seiner Führung zu unterwerfen, aber es wird England nicht vergeben, wenn dessen Politik zögernd ist. Genau so ist es gekommen. Unter sozialistischer Herrschaft hat England die Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn zu einem reinen Lippenbekenntnis werden lassen und hat auf der anderen Seite eine Zusammenarbeit mit den Nachbarn verweigert, wenn diese nicht auch eine sozialistische Regierung besaßen. Es hat die Führung zurückgewiesen, die ihm eigentlich zustand.“

### Gegen Wiedergutmachung

Ägyptischer Fünf-Jahresplan

KAIRO. Ein Sprecher des ägyptischen Kabinetts teilte gestern mit, Ägypten werde sich dem Protest der anderen arabischen Staaten gegen die deutschen Wiedergutmachungszahlungen an Israel anschließen.

Das Kabinet General Naguib hat die Aufstellung eines Fünfjahresplanes zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme Ägyptens beschlossen. Ein „Oberster Wirtschaftsrat“ soll im Rahmen des Planes Maßnahmen für die Versorgung des Landes treffen.

### Unverminderte Kampftätigkeit

Trommelfeuer auf Alliierte in Korea

SEOUL. In Korea tobten gestern nach wie vor heftige Kämpfe um den Besitz des Hügels an der Nordwestfront, den griechische Truppen am Sonntag nach der irrtümlichen Bombardierung durch UN-Flugzeuge aufgegeben hatten. Alliierte Einheiten, die den Hügel wieder eingenommen hatten, wurden kurz darauf nach schweren Kämpfen zum Rückzug gezwungen.

Im Verlauf des Gefechts ließen die Kommunisten an der gesamten Front ein bisher nicht erlebtes Trommelfeuer auf die alliierten Stellungen niedergehen.

### „Die Tür noch offen“

Britische Denkschrift zu Viererverhandlungen

LONDON. Die britische Regierung hat in der Nacht zum Dienstag in einer Denkschrift, die die englische Öffentlichkeit über den Generalvertrag und das EVG-Abkommen aufklären soll, zum Ausdruck gebracht, daß für die Sowjetunion noch immer die Tür offen stehe, gemeinsam mit den Westmächten ein freies, vereinigtes Deutschland zu schaffen.

## Regierungspräsidenten . . .

Fortsetzung von Seite 1

rium in Stuttgart steht neben dem unbeschränkten fachlichen Weisungsrecht auch das Recht des Einspruchs gegen alle Personalmaßnahmen des Regierungspräsidenten auf dem Gebiet des Volksschulwesens zu.

Auch auf dem Gebiet der Landwirtschaftsverwaltung werden die den Abwicklungsstellen zustehenden Befugnisse den Regierungspräsidenten überlassen. Ausgenommen sind Landumlegung, Siedlung, Verwaltung der Forsten, Aufsicht über die staatlichen Domänen und über die Tierzuchtämter. Bei diesen Beschlüssen handelt es sich um eine vorläufige Regelung.

## Korrektur der Verwaltungsbezirke

Im Verlaufe einer Pressekonferenz der Landesregierung (über die an anderer Stelle gesondert berichtet wird) kam auch das Thema der Mittelinstanzen zur Sprache. Innenminister Ulrich erklärte dazu, daß man an der gegenwärtigen Abgrenzung der vier Landes- teile so lange festhalten müsse, bis das in den früheren Ländern gültige, voneinander abweichende Recht koordiniert sei. Erst wenn das Landesverwaltungsgesetz, die neue Kreisordnung und die neue Gemeindeordnung vom Parlament verabschiedet seien, könne an eine Grenzkorrektur der jetzigen Regierungsbezirke gedacht werden. Das könne noch ein Jahr dauern.

Den vorläufigen Charakter der Einteilung des Landes in vier Regierungsbezirke unterstrich auch Ministerpräsident Dr. Maier. Nach seiner Auffassung ist es heute noch nicht abzusehen, ob es bei vier Regierungsbezirken bleiben wird oder ob man ihre Zahl auf fünf erhöhen oder auf drei herabsetzen wird.

## Regierung empfängt die Presse

STUTTGART. In den repräsentativen Räumen der Villa Reitzenstein in Stuttgart veranstaltete die Regierung von Baden-Württemberg am Montagabend einen Empfang für rund 150 Zeitungsherausgeber und Redakteure aus dem ganzen Lande. Bei dieser Pressekonferenz besprachen die Journalisten mit den Mitgliedern der Landesregierung Probleme der Verwaltung, der Mittelinstanzen, der Schulform und des Haushaltsplanes.

In seiner Begrüßungsansprache sagte Ministerpräsident Dr. Maier, die Regierung werde die Schlüsselstellung, die ihr im Bundestag zufallen sei, zum Vorteil des Landes gebrauchen. Als maßgebliche Faktoren der politischen Willensbildung erkenne die von der SPD, der DVP und dem BHE gebildete Regierung nur die parlamentarisch-politischen Kräfte an. Einflüsse auch noch so mächtiger anderer Kreise lehne die Regierung ab.

Zur Schulfrage bemerkte Kultusminister Dr. Schenkel, daß es nicht recht verständlich sei, warum die Form der christlichen Gemeinschaftsschule, die sich in vier Fünfteln des neuen Landes bewährt habe, nicht auch in dem restlichen einen Fünftel eingeführt werden solle. Über diese Frage entschiede jedoch nicht die Regierung, sondern das Parlament. Die christliche Grundhaltung der Stuttgarter Regierung versuchte Dr. Schenkel mit der Bemerkung zu unterstreichen: „Wir zünden keine Kirchen an.“

## „Bollwerk gegen Vermassung“

Rheinischer ODU-Mittelstandstag

KÖLN. Bundesinnenminister Dr. Lehr bezeichnete auf einer Kundgebung des Mittelstandstages der rheinischen CDU in Köln den deutschen Mittelstand als „bestes Bollwerk gegen die fortschreitende Vermassung“. Die wirtschaftliche Selbständigkeit des Mittelstandes müsse gefestigt werden und damit „die Sicherheit, in Freiheit leben zu können“ erhalten bleiben, sagte der Minister.

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard bezeichnete den Mittelstand als „die stärkste soziologische und politische Kraft in Deutschland, deren Erhaltung für den Bestand der Bundesrepublik lebensnotwendig“ sei. Vor etwa 800 Zuhörern kündigte Erhard eine „angemessene Berücksichtigung“ der mittelständischen Wirtschaft bei Produktionsaufträgen an.

Erhard wandte sich nachdrücklich gegen „überspitzte Kredit- und Subventionsforderun-

## FDP-Delegiertentagung einberufen. Stuttgart.

— Das Direktorium der drei Landesverbände der Freien Demokratischen Partei Baden-Württemberg hat für den 19. Oktober nach Stuttgart eine Delegiertentagung einberufen, auf der der organisatorische Zusammenschluß der drei FDP-Landesverbände zu einem Verband vorgenommen werden soll.

Katholische Eltern fordern Schulaufsicht über Schulform. Stuttgart. — In einer Entscheidung haben die Vertreter der katholischen Elternschaft aus sämtlichen Dekanaten Nordwürttembergs verlangt, daß eine Entscheidung über die Schulform den Eltern durch Abstimmung vorbehalten bleibt.

Wage-Urteil erst am 9. Oktober. München. — Das Urteil gegen die des vorsitzlichen Totschlags angeklagte 19jährige Amerikanerin Mrs. Martha Wage wird am 9. Oktober gefällt werden. Mrs. Wage, Mutter von zwei Kindern, wird beschuldigt, am 28. Juli ihren Ehemann aus Eifersucht erschossen zu haben.

Ärzte protestieren. München. — Die 140 an den Münchener Privatkliniken tätigen Ärzte treten heute aus Protest gegen die Herabsetzung der Gebühren durch den Ersatzkassenverband in den sogenannten vertraglosen Zustand. Die Ärzte wollen es auf eine „Kraftprobe“ mit den Ersatzkassen ankommen lassen.

Zivi-Amerikaner in Deutschland. Heidelberg. — Das Hauptquartier der amerikanischen Armee in Europa hat gestern neue Richtlinien erlassen, um die Zahl der in Deutschland lebenden Angehörigen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Gründe hierfür sind die kritische Wohnsitzlage in Deutschland und die geringeren

ungemein beliebt, er ist manchmal wie ein Kind, heiter, unbeschwert, froh und reizt die Menschen mit in seine wunderbare Laune, aber er hört unsagbar gern Klatschgeschichten und ist darin wirklich ein Kind seiner Stadt.

Der Bankier neigt sich zu dem Arzt: „Im Vertrauen, Herr Doktor, Sie sind ja auch ein verschwiegener Mensch, meine Ehe war nie sehr glücklich, von Anfang an nicht, aber seitdem dieser Burgdorf in meinem Hause erschienen ist, ist sie zerbrochen, einfach zerbrochen, unreparierbar.“

„Ihre Gattin ist jung“, sagt der Arzt, „vielleicht...“ „Nein, nein, Herr Doktor, ich habe mich damit abgefunden. Da hilft nur eines: Scheidung. Damit die gegenseitige Qual aufhört. Ich muß sagen, ich habe mich auch schon innerlich ziemlich von meiner Frau gelöst. Wahrscheinlich war es überhaupt unrecht von mir, sie so jung an mich zu fesseln. Nun habe ich eben diese Schuld zu büßen. Aber eines muß ich doch sagen: Diesen Burgdorf hasse ich. Ein skrupelloser Frauenjäger. Den Eindruck habe ich wenigstens. Wenn ich auch nicht mehr der Jungste bin, glauben Sie mir, Doktor, es gab Augenblicke, wo ich mir kein Gewissen daraus gemacht hätte, den Menschen kaltblütig über den Haufen zu schießen.“

Der Bankier hat jetzt leidenschaftlich gesprochen. Der Arzt sieht sich mit seinen unruhigen Augen um. Die Herren sind in ihre Gespräche vertieft.

„Mir tut meine Frau leid“, fährt der Bankier fort. „Mit mir ist sie nicht glücklich geworden. Aber an diesem Burgdorf wird sie eine furchtbare Enttäuschung erleben. Denn darüber sind wir uns doch klar: meine Frau ist in dieser kleinen Stadt nicht die einzige, der er sich widmet.“

„Ist das nicht bloßes Gerede?“ „Na, Doktor, Sie wissen ja, wie das bei uns ist. Der Klatsch blüht, aber meistens ist etwas Wahres daran. Und immer ist man in Angst vor dem Skandal. Nur keinen Skandal, ist es nicht so? Der Mann ist in mehr als in eine Ehe eingetreten. Die Frauen haben nun einmal eine Neigung für das Abenteuerliche, und

dieser Burgdorf, auch wenn er ein bekannter Schriftsteller ist, hat etwas Abenteuerliches an sich, das werden Sie nicht bestreiten können. Ein skrupelloser Frauenjäger, ich bleibe dabei.“

Dr. Olbrich zuckt die Achseln. „So ohne weiteres kann ich Ihnen nicht zustimmen. Die Dinge liegen nicht immer so einfach wie man glaubt. Sie wissen ja, daß meine Tochter Dora die Sekretärin des Dr. Burgdorf ist. Meine Tochter ist gewiß ein eigenwilliger, sicher auch gescheiter Mensch. Sie hat es sich in den Kopf gesetzt, ihr Geld selber zu verdienen und hier nicht zu versauern, wie sie sagt. Aber daß dieser Dr. Burgdorf ihr sich etwa jemals mit eindeutigen Absichten genähert hätte — davon hat sie nie ein Wort gesagt.“

„Glauben Sie, daß ein junges Mädchen alles zu Hause sagt?“

„Doch. Meine Kinder sind so erzogen, daß sie in mir ihren besten Freund sehen. Ich glaube nicht, daß sie Geheimnisse haben. Dora ist ein sehr empfindsamer Mensch. Wehe, es würde einer ihrer Ehre zu nahe treten. Aber sie hat nur berichtet, daß es sich mit Dr. Burgdorf ausgezeichnet zusammenarbeitet.“

„Wahrscheinlich ist dieser Mensch in der Arbeit ein ganz anderer als im Privatleben.“

„Möglich.“

Die beiden Herren versinken in nachdenkliches Schweigen. Beide überprüfen, ob und was sie zuviel gesagt haben könnten. Der Apotheker Anselm Gonterberg zieht seinen vorsichtig zu ihnen hinlauschenden Kopf zurück und wendet sich an Dr. Olbrich.

„Ist Dr. Burgdorf krank?“

„Nicht, daß ich wüßte, Herr Gonterberg.“

„So, ich dachte nur, weil er heute abend nicht gekommen ist...“ Er denkt an seine Frau. Immer denkt er an seine Frau. Und wenn er auch nur wenige Stücke von der Unterhaltung zwischen dem Arzt und dem Bankier gehört hat, so viel hat er verstanden: seine Frau ist nicht die einzige, die dieser Burgdorf in seine Netze gezogen hat. Er weiß darüber nichts Genaues. Er ahnt es. Er wittert es mit dem eifersüchtigen

Feingefühl, das ein Mann, der seine Frau liebt, manchmal hat. Seine Frau hat sich erst in der letzten Zeit verändert. Donnerwetter, wenn er mit Sicherheit erfährt, daß dieser Mensch auch in seine Ehe einbrechen will... Unvorstellbar, was dann geschieht. Woher kommen denn plötzlich die Klagen seiner Frau über die Enge der Kleinstadt, über die Langeweile des alltäglichen Daseins, ihre spöttischen Blicks, wenn er ihren Gedanken, ihren Heimlichkeiten nachforscht. Dieser Burgdorf macht die Frauen unzufrieden mit ihrem Leben, mit ihrer Ehe. Er suggeriert ihnen die große Welt, die er kennt, er erzählt ihnen von seinen Reisen in fremde Länder, er erweckt ihre Abenteuerlust, ihre ewig schlummernde Sehnsucht nach einem größeren, einem nur eingebildeten Glück.

„Na, meine Herren“, ruft der alte Rechtsanwalt Bindermann plötzlich, „alles so nachdenklich? Was ist denn los? Denken Sie an Sabine Pertus oder — beschäftigt Sie unser nicht erscheinender Freund Dr. Burgdorf? Ach, da muß ich Ihnen übrigens noch sagen — ich habe es vorhin vergessen — Dr. Alwa hat sich mit dringenden Geschäften entschuldigen lassen. Hat ihn jemand vermisst?“

Die Herren lachen. Dr. Alwa ist nicht sehr beliebt. Er ist unüberschaubar. Aber er ist ein vorzüglicher Pianist, das Quartett könnte ihn kaum entbehren.

„Trinken wir noch eine Flasche Wein zusammen, meine Herren“, sagt Arnold Berger, „auf unseren Verein, auf Sabine Pertus...“

Und sie trinken bis in die späte Nacht, ohne zu ahnen, welche Überraschungen ihnen und der kleinen Stadt die Ankunft der großen Sängerin bringen wird.

Am nächsten Morgen pünktlich um 9 Uhr klingelt an der Tür Dr. Burgdorfs ein junges Mädchen. Dora Olbrich hält ihre Aktentasche fest unter dem Arm, und während sie wartet, bis ihr geöffnet wird, hat sie wieder dieses dumme Gefühl, das sie jedesmal beschleicht, wenn sie vor dieser Tür steht: ihr Herz schlägt schneller, aber nicht, weil ein Gefühl sie bewegt, sondern eine Angst. Eine große, unbegreifliche Angst. (Forts. folgt)



ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Der steife Ober des „Goldenen Lamms“ bringt eine neue Lage. Die Herren prostern sich zu. Die unruhigen Augen Dr. Olbrichs wandern von einem zum andern. Es ist ihm nicht entgangen, daß der Bankier Berger kaum ein paar Worte gesprochen hat. Er sitzt auch jetzt schweigend und mit einem flüsternden Gesicht da. Berger ist ein schwerer, starkleibiger Mann mit einem großen, runden, vollen Gesicht. Seine braunen Augen sind etwas vorstehend, Basedow-Augen, denkt Dr. Olbrich, sein fleischiger Mund ist fast farblos. Ein müder, ein abgekämpfter, wahrscheinlich bald ein kranker Mann, gehen die Gedanken des Doktors weiter. Kein Mann für eine Frau wie die leidenschaftliche Luzie. Und kein Wunder, daß diese Ehe unglücklich geworden ist.

„Schade, daß Dr. Burgdorf heute nicht da war“, sagt Dr. Olbrich zu dem Bankier „Wahrscheinlich mit seinem neuen Buch beschäftigt.“

„Überhaupt ein vielbeschäftigter Mann...“

„Ja, wenn man den Gerüchten glauben soll, die in der Stadt umlaufen, dann beschäftigt er sich ja mehr mit dem weiblichen Geschlecht als mit dem Bücherschreiben, wie?“

„Schon möglich...“

Arnold Berger ist einsilbig und, wie es scheint, verbittert. Dr. Olbrich lächelt. „War er nicht auch oft in Ihrem Hause zu Gast?“

„Ja, leider!“, sagt der Bankier plötzlich heftig, „ich wünschte, er hätte mein Haus nie betreten.“

Der Apotheker Anselm Gonterberg neigt sein Ohr herüber. „Oh... ich hoffe, daß ich Ihnen nicht zu nahe getreten bin, Herr Berger...“ Der Arzt macht wieder sein erschrockenes Gesicht. Es ist seltsam mit ihm: er ist in der Stadt in der ganzen Gemeinde



# „Eurafrika – Utopie oder Wirklichkeit?“

Der dunkle Kontinent ist noch immer der große Unbekannte  
Von unserem Korrespondenten Werner J. Sitzmann

TANGER. Daß der afrikanische Kontinent augenblicklich einen Gärungsprozeß allergrößten Ausmaßes durchmacht, ist kein Geheimnis. Auch die Schlagzeilen der Weltpresse, die gerade während der letzten Monate immer wieder von außergewöhnlichen afrikanischen Ereignissen berichten konnten, beweisen dies zur Genüge. Und doch sind die anglo-ägyptischen Meinungsverschiedenheiten, die Schlüsse, die in Tunis und Marokko fielen, der Staatsstreik in Ägypten, der die Abdankung König Faruks zur Folge hatte, nur einige wenige sichtbare Zeichen des gewaltigen Ringens, das sich unterhalb der Oberfläche um das neue Gesicht Afrikas abspielt.

Für keinen Kontinent aber ist die afrikanische Entwicklung, die heute — seltsam genug — noch allzu wenig mit dem allgemeinen Schicksal der Welt in Verbindung gebracht wird, so bedeutungsvoll wie für Europa. Die Erschließung von Afrikas reichen Bodenschätzen sowie seiner gewaltigen Kraftreserven hat bereits verschiedene europäische Nationen — Belgien mag das eindrucksvollste Beispiel hierfür sein — auf das stärkste beeinflußt.

## Moden, die der Zufall schuf

Als der schönen Maria Theresia Lamballe, Oberhofmeisterin der Königin Maria Antoinette von Frankreich, einst vom Wind der Hut entführt wurde, löste sie schnellstens ihr blaues Seidenstrumpfband und schlang es ums Haar, um ein Auseinanderfallen der Frisur zu verhindern. Das Haarband war geschaffen, und viele Damen, die diese kleidsame Mode sahen, beeilten sich, sie nachzuahmen.

Kaiserin Eugenie, die Gemahlin Napoleons III., wollte einst zu einem Hoffest fahren. Sie trug ein weißes Seidenkleid und saß vor ihrem Toiletentisch, auf dem eine Flasche mit dunkler Tinktur umstürzte und das Kleid befleckte. Die Kaiserin wollte es nicht gern wechseln und bedeckte die Flecke mit einzelnen Rosen, die in einer Vase vor ihr standen. So entstand die Mode, Blumen als Besatz über ein Kleid zu verstreuen.

Dem Garibaldi-Jackett folgte in den achtziger Jahren das eng anliegende Jersey-Jackett, das die Londoner Fürstin Jersey unbeabsichtigt schuf. Bei einem Landaufenthalt wollte sie angeln gehen und schickte ihre Kammerfrau nach einer geeigneten Kleidung in den ersten besten Laden. Nichts anderes war aufzutreiben als ein für Herren bestimmtes Jackett, das aber seinen Zweck vollkommen erfüllte und so der Anfang der Jersey-Mode wurde.

## Dreizehn als Glückszahl

Farmer Willard Hall aus Jenkins glaubt nicht mehr daran, daß die Dreizehn eine Unglückszahl ist. Er heiratete am 13., wurde am 13. zum erstenmal Vater, acht seiner 13 Kinder wurden am 13. geboren, sechs seiner acht verheirateten Kinder heirateten am 13., eine seiner Kühe warf am 13. Zwillingskälber, und seine beste Zuchtsau warf am 13. 13 Ferkel.

Die Prognose, daß für Afrika möglicherweise noch vor dem Ende unseres Jahrhunderts die natürliche Ergänzung Europas zu einer „eurafrikanischen Wesens- und Wirtschaftseinheit“ werden könnte, erscheint heute vielleicht noch etwas gewagt. Und doch deuten alle Anzeichen auf eine solche Entwicklung hin. „Eurafrika“ wäre nicht nur autark und ein starkes Gegengewicht gegen eine eventuelle russisch-chinesische Union, es könnte sogar — im positiven Sinne — ein Rivale des allmächtigen Amerikas werden.

Der afrikanische Kontinent ist mehr oder weniger noch immer der große Unbekannte. Aber einige wenige Zahlen zeigen die gewaltigen Möglichkeiten auf, die er schon für die allernächste Zukunft bietet. So werden beispielsweise seine elektrischen Kraftreserven auf 190 Millionen Pferdestärken, auf ein Drit-

tel der Weltreserven beziffert. Weniger als ein Tausendstel, nur 150 000 PS, werden ausgenutzt. Man darf nicht vergessen, daß der Kongo mit seinen 3700 km der drittgrößte Fluß der Erde ist; nur der Amazonas und der Mississippi sind größer.

Es gab eine Zeit, da war Afrika die Kornkammer Europas — von Griechenland und Rom. Heute ist es im Begriff, seinen alten Namen zurückzuerobert. Die 25 Mill. Tonnen Weizen, die es jährlich hervorbringt, werden in weniger als fünf Jahren auf das Dreifache gestiegen sein. Das gleiche gilt für andere Getreidesorten und etwas 40 weitere landwirtschaftliche Produkte.

Aus den Sümpfen von Sasanding wurden eine Million Hektar Baumwollland gewonnen. Und aus dem drei Meter hohen Mesquiten-Busch auf der spärlich besiedelten Hochebene von Tanganjika, dem unbestrittenen Reich wilder Tiere und der Brutstätte der gefürchteten Tsetsefliege, sind mehr als 1 300 000 ha Erdnußpflanzungen im Entstehen. Überall aber, wo sich Traktoren und Rodungsmaschi-

nen in den Busch fressen, wo die Pflanzler von der Wildnis Besitz ergreifen, folgen ihnen Geschäftsleute, Ingenieure und Bauunternehmer auf dem Fuße, und im Handumdrehen entstehen kleine Städte aus Fertighäusern, in denen ein starkes neues Leben zu pulsieren beginnt.

Dabei sind die afrikanischen Bodenschätze, zu denen ein Drittel der gesamten Kupfer- und Magnesiumvorkommen unserer Erde gehören, nahezu unerschlossen. Die Eisenerzeugung hat fünf Millionen Tonnen jährlich erreicht und befindet sich in einer rapiden Aufwärtsentwicklung. Die Kohleförderung beträgt heute 25 Mill. Tonnen, und die zwei Millionen Tonnen Öl, die augenscheinlich dort aus der Erde fließen, dürften schon in naher Zukunft erheblich mehr werden.

Noch ist alles erst im Werden, der gigantische Kolos Afrika erst im Erwachen. Aber schon übertrifft der afrikanische Handel den von Südamerika an Volumen und Wert. Ein erfreuliches Zeichen aber für die immer enger werdenden wirtschaftlichen Bindungen zwischen Europa und Afrika, für die möglicherweise jetzt schon Gestalt annehmende Wesenheit „Eurafrika“ ist die Tatsache, daß 90 Prozent des afrikanischen Exports nach Europa gehen und umgekehrt Afrika seinen Bedarf zu 83 Prozent in Europa deckt.

## Hans Reyhing ein Siebziger

Von Fritz Abel

Mit dem heutigen Tag ist nun auch Hans Reyhing in den Rang der Senioren im Kreise der Schwäbischen Dichtung eingetretet, deren Reihen sich in den letzten Jahren so sehr gelichtet haben. Mit seinen 70 Jahren ist er sogar noch einer der



„Jüngeren“, und man sieht sie dem immer elastisch gebliebenen Wanderer freilich auch nicht an. Noch immer blitzen die Augen unternehmungslustig und von der Wärme seines gütigen Humors besetzt, noch immer spricht aus ihnen der wache Verstand des Beobachters, der einem Maler gleich das Bild seiner Heimat und Landschaft in allen feinsten Einzelheiten nachzeichnet. Nicht weiß und Licht im Schatten zu setzen versteht, wohin sie gehören. Denken wir an jenen

engsten Kreis derer, die sich die bewußte Pflege und Deutung des volksverwurzelten schwäbischen Kulturgutes zur Aufgabe ihres Lebens machten, so tauchen unter den noch Lebenden vier Namen auf: Wilhelm Schussen, jetzt 78jährig, Ludwig Finckh mit 76 Jahren, August Lämmle mit 75 Jahren und Hans Reyhing.

Hans Reyhing war sein Leben lang ein Lehrer des Volkes aus innerster Berufung. In der kleinen Gemeinde Bernloch auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb als Sohn eines Kleinbauern und Webers geboren, bahnten ihm Begabung und Fleiß durch bittere Armut und Not den Weg zu dem geliebten Beruf, den er in Neuhausen, Blaubeuren, Neckartalflingen, Geisburg und Ulm mit Hingabe und großem Talent ausgeübt hat. Aber er dehnte den Bereich seines Lehramtes schon in früheren Jahren aus. 15 Jahre lang leitete er die Ulmer Volkshochschule, die einen so guten Ruf erwarb. 30 Jahre lang gab er den Schwäbischen Heimatkalender heraus, den nun auch unser Verlag übernahm, und der ihn wohl am volkstümlichsten gemacht hat. Viele Jahre hindurch hat er sich journalistisch betätigt und hat die Zeitungsbeilagen „Unsere Heimat“ und „Die Deutsche Glocke“ herausgegeben, die von fast allen schwäbischen Kreiszeitungen übernommen worden ist. Die darin enthaltenen Beiträge erschienen später in Buchform, es sind 28 Bände geworden, für jeden Heimatforscher eine Fundgrube.

50 Jahre schon gehört Reyhing dem Schwäbischen Albverein an, in dessen Rahmen der vielgewanderte unzählige Vorträge landauf landab gehalten hat. Nicht von ungefähr hat darum gestern Abend der Schwäbische Albverein in Ulm seinen 70. Geburtstag in großem Rahmen gefeiert, wovon noch zu berichten sein wird, denn Ulm ist seine endgültige Heimat geworden. Innere Heimat freilich blieb immer die Schwäbische Alb, deren „ob er gesungen hat wie kein anderer und deren heimliche, verborgene Schönheit er kündete, als sie noch lange nicht „entdeckt“ war. Um diesen Bereich seiner Jugendjahre, vor allem um das Dörfchen Bernloch kreisen fast alle seine

dichterischen Werke, deren erstes er mit 35 Jahren veröffentlichte. Es waren die „Burdenhardter Leut“, Erzählungen von der Schwäbischen Alb, von denen eine gerade Linie bis zu seinen Alterswerken führt. Erinnern wir uns zurück: Es folgten die Bücher „Sommerjohanni“, „Brachland“, dann als erster Roman „Der Hülenbauer“ 1923. Mit diesem Roman hatte Reyhing seine Form bereits gefunden, wie wir sie später (1937) im „Klausenhof“ und noch einige Jahre später in dem zweibändigen Werk „Der tausendjährige Acker“ erleben, seinem eigentlichen Meisterwerk.

Wohl am stärksten in all seinen Büchern, von denen wir nur einige nannten, kommt seine Verbundenheit mit seiner Alb in seinem letzten Buch zum Ausdruck, das soeben im Gerhard-Heß-Verlag in Ulm erschien: „Ein Tor geht auf“. Wie schon in seinem „Morgen“ geht er hier mit zärtlicher Liebe der Erinnerung an glückliche, wenn auch entsagungsvolle Kindheitsjahre im elterlichen Bauernhaus in Bernloch nach und zeichnet das Bild seines Dorfes mit einer fast ungläublichen Lebendigkeit des Gedächtnisses und einem schier überquellenden Reichtum der Einzelheiten, doch so, daß wir es plastisch vor uns sehen, als könnten wir jeden Winkel Kleinmaterie, gewiß, aber doch ein Bild, das man keinesfalls vergißt, weil in ihm die zwingen Werte des Menschlichen in so bestimmender Weise das Geschehen beherrschen. Wir kennen kein Buch, in dem das Leben auf der Schwäbischen Alb in seiner Kargheit, aber auch in seinem verborgenen Reichtum des natürlichen Erlebens so edel und dokumentarisch getreu dargestellt wurde.

So ist es kaum ein Wunder, daß Hans Reyhing ebenso stark im Herzen des schwäbischen Volkes verwurzelt ist, wie er selbst seiner Heimat verbunden blieb. Wir grüßen ihn an seinem heutigen Geburtstag mit einem Wort aus einem seiner Werke: „Es ist etwas Schönes um eine Arbeit, daran der Mensch schafft mit allem, was in ihm ist“, denn dieses Wort hat er verwirklicht.

## „Regelmäßig 3 x täglich“



nahm ich einige Zeit Klosterfrau Melissengeist. Da verspürte ich eine starke Besserung: Kreislaufstörungen, Herz- und Nervenbeschwerden hörten auf. Heute kann ich ehrlich bestätigen daß ich mich wieder völlig wohlfühl fühle! So schreibt Herr Adolf Schwarz, Kaiserlautern, Donnersbergstr. 64. Er macht es richtig: das regelmäßige Einnehmen von Klosterfrau Melissengeist unterstützt den Erfolg. Übel, die in Jahren heranwachsen, können nicht in Tagen beseitigt werden. Eines aber steht fest: Klosterfrau Melissengeist hält, was er verspricht.

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Eine Riesen-Auswahl in  
**Import-Teppichen**  
in Baumwolle  
schwerste Qualität Perseermuster  
zu den bekannt billigsten Preisen eingetroffen!  
Alleinverkauf für diese Qualität

60 x 110 12,75	160 x 230 75,25	200 x 300 115,50
80 x 145 22,50	190 x 210 107,-	240 x 340 158,-
115 x 172 38,-	200 x 280 112,-	280 x 390 218,-

Bettumrandungen 98,-  
Ferner große Auswahl in  
Bouclé- und Tournay-Teppichen - Bettumrandungen

**Teppich Fischer**

Stuttgart, Laufenschlagerstraße 24 gegenüber Metropolpalast

Automarkt  
**Opel Olympia 1950**  
30000 km, in erstklassigem Zustand, zu verkaufen.  
Stutz, Kirchheim/Teck, Ludwig-Finkh-Straße 10, Telefon 948

Warum kaufen Sie Möbel im Möbelhaus Firnhaber  
Stuttgart Colver Str. 35?  
weil Sie dort in Bezug auf Auswahl, Preiswürdigkeit, Qualität u. Zahlungsbek. nie enttäuscht werden  
Ständiges Lager in 11 Etagen von ca. 300 Einrichtungen  
Verlangen Sie unverbindl. reichhaltigen Prospekt

**DKW-Meisterklasse**  
Lim. F 7, maschinell vorzüglich, gt. Karos., bes. preisw. abzugeben.  
L. Schieb, Sulz a. N., Tel. 334

**Goliath**  
Limousine, in sehr gutem Zust. 5fach bereift, Umstände halber, günstig zu verkaufen. Zuschriften erb. unter G 9182 an die Geschäftsstelle

NSU - OSL, 250 ccm, Baujahr 1950, mit oder ohne Beiwagen zu verkaufen. Bar oder nach Vereinbarung. Tübingen, Uhländstraße 18, part.

VW-Standard, Baujahr 49, in tadellosem Zustand, verkauft Georg Bahlinger, Entringen

**Fettansatz**  
bekämpfen Sie mit Erfolg durch DRIX-DRAGEES. Sie regen Drüsen, Stoffwechsel, Leber u. Gallen an, entwässern das Gewebe, reinigen Blut und Säfte. DRIX-DRAGEES sind so gut wie RICHTIG!  
40 St. 1,55 DM i. Apoth. u. Drog.

**Mostäpfel**  
deutsche, französ., holl., belgische  
Spelskartoffeln  
deutsche, dänische, holländ.  
Saatkartoffeln  
Bef. wagnonweis preisgünst.

**FISCHER**  
Landesprodukt - Import und Großhandel  
Böblingen - Telefon 558

**Traub Detektiv-Ges.**  
I. 571 00/915 98/921 94  
Stuttgart, Oststadtstr. 6  
gibt vertrauliche Spezialauskünfte  
Führt seit 1918

**Rasieren ist Vertrauenssache**  
Nur eine erstklassige Klinge gibt Zufriedenheit u. Wohlbehagen nach der Rasur.  
Machen auch Sie einen Versuch mit meiner Spezialklinge, 0,80 mm 100 St. kosten 5,40 DM, portofrei bei Voreinsendung des Betrages 5 DM. Schreiben Sie noch heute an:  
Klingenversand Gerh. Sawatzki (24b) Neumünster (Holstein) Förberstraße 12

**Laufmaschinen-Eildienst**  
sauber und billig durch: Mawims, Strumpfpräparaturen, Stuttgart W. Hölderlinplatz 8, Annahmestellen gesucht.

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis Westfall-Werkzeugco., Hagen 140 i. W.

**Immobilien/Kapitalien**

**Kleinere Gastwirtschaft**  
von jungem kapitalkräftigen Ehepaar (Metzger) sofort od. später zu pachten gesucht. Angebote unt. G 9182 an die Geschäftsstelle

**Laden**  
in gut. Lage gesucht, Zuschr. erbeten unter G 9215 an die Geschäftsstelle

BRINKMANN GMBH BREMEN

**LUX**  
MAGNUM  
VIRGINIA BLEND SPECIAL

**GROSS FORMAT**

**QUALITÄT**



Aus Baden

Verkehrsstille der Straßenbahn

Karlsruhe. Die Verwaltung der Karlsruher Straßenbahn legte am Montag um 11.50 Uhr eine Gedenkminute für den am Freitag tödlich verunglückten Straßenbahnkontrolleur Guethle ein.

Neue Erdölbohrungen

Freiburg. Die seit vier Jahren im Gang befindliche systematische Suche nach Erdöl in der Rheinebene und im Molassegebiet nördlich des Bodensees wird zurzeit durch eine Bohrung nördlich von Meersburg und zwei Bohrungen in der südlichen Rheinebene fortgesetzt.

Eine vor wenigen Tagen abgeschlossene Bohrung der Kallgrube Buggingen auf der Markung Zinken im Kreis Müllheim, die dazu dienen soll, die Verhältnisse in der Südwestecke der Bugginger Kalkscholle zu ergründen, wird nun als Erdölbohrung weitergeführt.

Schwere Schäden an Obstbäumen

Radolfzell. Der orkanartige Sturm, der am Wochenende über weite Gebiete West- und Südwestdeutschlands hinwegraste, hat an den Obstbäumen im Bodenseegebiet sehr schwere Schäden angerichtet.

Kurze Umschau

Beim Einbruch in ein Geschäftshaus fielen in Rohrdorf, Kreis Calw, dem Dieb Kleidungsstücke im Wert von 6000 DM in die Hände.

Niedergeschlagen und seines Geldes (60 DM) beraubt wurde nachts ein Mann in Gniebel, Kreis Tübingen. Die beiden 21- und 23-jährigen Täter konnten festgenommen werden.

Tödlich überfahren worden ist eine elf Jahre alte Schülerin aus Tettnang, als sie an einer Straßeneinmündung in die Fahrbahn eines Lastwagens lief.

Tödlich verunfallt ist in Wachsenhofen, Kreis Wangen, ein 27 Jahre alter Motorradfahrer, als er in einer Kurve über den Straßenrand fuhr und stürzte.

1,6 Millionen DM sind aus Bundesmitteln zum Um- und Ausbau der Bundesstraße 27 zwischen Stuttgart-Zuffenhausen und Ludwigsburg vorgesehen. Die Gesamtkosten sind mit 6,7 Millionen DM veranschlagt worden.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 28. September

Auftrieb: 520 Kühe, 231 Bullen, 102 Ochsen, 150 Färsen, 1179 Kälber, 1944 Schweine, 43 Schafe. Preise: Ochsen: a 89-100, b 72-83; Bullen: a 87-98, b 77-88; Kühe: a 70-80, b 60-68, c 50 bis 57, d 40-48; Färsen: a 94-105, b 77-88; Kälber: a 127-139, b 112-125, c 100-110, d bis 95.

Breisach will Verbindung mit Rheinseitenkanal

Denkschriften an die Landesregierung / Rheinbau soll Versteppung verhindern

Breisach. Die badische Grenzstadt Breisach hat in einer Denkschrift an die Landesregierung von Baden-Württemberg und an den Oberrheinischen Wasserstraßen- und Schifffahrtsverband angeregt, die 1934 errichtete Rhein-Umschlagstelle Breisach durch einen Stichkanal mit dem in Bau befindlichen französischen Rheinseitenkanal zu verbinden.

Eine andere, wesentlich weitergehende Möglichkeit, die in einer gleichzeitig vorgelegten zweiten Denkschrift aufgezeigt wird, ergibt sich in Verbindung mit Bestrebungen der elsassischen Nachbargemeinden Breisachs. Diese haben den zuständigen französischen Stellen vorgeschlagen,

an Stelle des gegenwärtigen, revidierten Bauplans das ursprüngliche Projekt auszuführen und den Kanal dicht oberhalb von Breisach auf einer Länge von drei Kilometer in das alte Rheinbett zu führen.

In beiden Fällen, beim Bau eines Stichkanals wie auch bei einer Verlegung des projektierten Kanalbetts, müßte der Rhein durch den Bau eines Wehres unterhalb von Breisach zu einem 8-9 Kilometer langen See aufgestaut werden.

Aus Südwürttemberg

Ein Haus für Württembergs Pfarrer

Freudenstadt. In einer Feierstunde übergab Landesbischof D. Dr. Haug am Montag in Freudenstadt das neue Pastoralkolleg der Württembergischen Evangelischen Landeskirche seiner Bestimmung.

Landesbischof Dr. Haug nannte das neue Heim den Anfang eines Mutterhauses für die Pfarrer. Kein Geistlicher müsse befürchten, daß er hier in seiner Amtsführung und in seinem Leben „dresstert und korrigiert“ werde.

Vom Langholzwagen aufgespießt

Calw. Am Montag stieß ein französischer Pkw von hinten gegen ein Pferdewerk auf, das Langholz geladen hatte. Die Wucht des Zusammenstoßes war so stark, daß das Langholz den Personewagen völlig durchbohrte und 12 Meter hinter dem schwer demolierten Wagen herausragte.

Quer durch den Sport

Für das Länderspiel nominiert

18 Spieler werden am Donnerstag von Frankfurt a. M. aus die Reise nach Paris antreten; Es sind dies die Torwächter Turck, Fortuna Düsseldorf, Ingelein, VfB Stuttgart, die Verteidiger Retter, VfB Stuttgart, Berkenhagen, Fortuna Düsseldorf, Bayer, Bayern München, die Läufer Pospal, Hamburger Sportverein, Liebrich, 1. FC Kaiserslautern, und Schanko, Borussia Dortmund; Die Stürmer Bahn, Rotweiß Essen, Kloot, Schalke 04, Wientjes, Rotweiß Essen, Fritz und Otmar Walter, 1. FC Kaiserslautern, Termath, Rotweiß Essen, und Stollenwerk, Düren 99.

Lehrgang für Jugendturnerinnen

Am 18./19. Oktober findet in der Landessportschule Tübingen ein Lehrgang für Jugendturnerinnen statt. Beginn Samstag 15.30 Uhr - Ende Sonntag 13.00 Uhr. Unterkunft und Verpflegung frei, Fahrtkosten 50 Prozent verbilligt tragen die Vereine oder Teilnehmer (genaue Anschrift und Geburtsdatum angeben!). Bitte, Meldungen von gut veranlagten Jugendlichen (14-18 Jahre) bis spätestens 7. Oktober 1952 über die Vereine an die Lehrgangsleiterin: Landesjugendwartin Toni v. Kunzendorf, Osterdingen, Jahnstraße 2.

Achtung Leichtathletikvereine!

Der Bezirk Achalm benötigt dringend zur Aufstellung der Bestenliste und zur Weitergabe an den WLV bzw. DLV: 1. Ergebnislisten aller im Bezirk stattgefundenen Leichtathletikveranstaltungen; 2. Amtlich bestätigte Abschriften von Ergebnissen, die

bei Sportfesten außerhalb des Bezirks erzielt wurden; 3. Die Wettkampflisten für die DMM und DJMM (Stufe Ausfertigung).

Akkordeon-Schwarzwaldeister

Schwenningen. Mit großen Konzerten, einem Festzug und dem Wertungsspiel im Rahmen des Schwarzwaldbesirk-Treffens der Handharmonikavereine begibt der Handharmonika-Club Schwenningen über das Wochenende sein 30-jähriges Bestehen. An den Veranstaltungen nahmen bekannte Solisten, so Akkordeon-Weltmeister Anzaghi (Mailand) und der deutsche Meister Porenthaler (Trossingen) sowie bekannte Orchester teil.

Neuer Lehrberuf: Tankwart

Schwenningen. Das Bundesministerium für Wirtschaft hat vor kurzem den Beruf des Tankwarts als neuen Lehrberuf zugelassen. Die Verhandlungen über die Umwandlung in einen Lehrberuf mit dreijähriger Ausbildungszeit haben fast zwei Jahre in Anspruch genommen.

Lehrgang für Kinterturnen

Am Samstag und Sonntag, dem 4. und 5. Oktober, findet in der Turnhalle der Knabenoberschule in Rottweil ein Lehrgang für Kinderturnerinnen und -wartinnen sowie deren Helfer statt. Die Leitung liegt in Händen der Fachwarte des Schwäbischen Turnerbundes, Adolf Kofink und Frau Maier-Kirsten, Stuttgart. Beginn am Samstag: 18 Uhr; Ende am Sonntag: 14 Uhr.

Neben dem reichlichen Übungsstoff für die Halenarbeit im Winterhalbjahr werden auch Anregungen und Weisungen für die Gestaltung von Wehnachtsfesten mit Kindern gegeben. Allen Vereinen des Gaues wird darum die Teilnahme bestens empfohlen. Interessenten aus Kreisen der Lehrerschaft sind herzlich eingeladen. Anmeldungen zwecks Regelung der Quartierfrage sind bis 2. Oktober an Gaukinderturnwart H. Wöbner, SulzN. zu richten.

Totogewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 17.720.- DM; 2. Rang je 787,50 DM; 3. Rang je 72.- DM. Zehnerwette: 1. Rang je 4771,70 DM; 2. Rang je 150,00 DM; 3. Rang 18,50 DM.

Aus Nordwürttemberg

Rektor wegen Tb-Ansteckung angeklagt

Stuttgart. Vor dem Landgericht Stuttgart begann am Montag der Prozeß gegen den 63-jährigen Volksschullehrer Karl Bierlein, der als Lehrer in Tamm bei Ludwigsburg 18 Schulkinder mit Tuberkulose angesteckt hat.

Im Dienst der Industrieförderung

Stuttgart. Im Verlauf einer Pressekonferenz erklärte der stellvertretende Ministerpräsident, Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, die Bevölkerung erkenne schon heute den Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder als eine vernünftige politische Tat an.

Die steigende Bedeutung des Fremdenverkehrs

Heilbronn. Der Landesverkehrsverband Württemberg hielt am Montag seine ordentliche Mitgliederversammlung für das Jahr 1952 in Heilbronn ab. 150 Delegierte und Verkehrsfachleute aus dem ganzen Land waren zusammengekommen.

Dr. Lingnau wandte sich auch gegen den immer mehr überhandnehmenden Lärm durch Motorräder und Lastkraftwagen. Dadurch werde die Existenz der Kurorte und Heilbäder stark bedroht.

Drei amtliche Reisebüros

Stuttgart. Am Mittwoch wurde das bisherige Reisebüro Rominger im Stuttgarter Hauptbahnhof von der Württembergischen Reise- und Verkehrsbüro GmbH übernommen.

Zusammen mit dem Hapag-Lloyd-Reisebüro bestehen jetzt in Stuttgart drei selbständig geführte amtliche Reisebüros. Die bisher im Reisebüro Rominger angeschlossenen Vertretungen in Göppingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Pforzheim und Ulm werden vom 1. Oktober an von dem neuen Württembergischen Reise- und Verkehrsbüro übernommen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Fortdauer des unbeständigen Wetters. Am Mittwoch vielfach Regenschauer und kräftige südwestliche bis westliche Winde. Tagestemperaturen um 16 Grad, nachts Abkühlung auf 6-10 Grad. Am Donnerstag nur zeitweise aufheiternd und vorübergehend Nachlassen der Schauer.

FARUK und die Frauen. Zum erstmaligen werden die seltsamen Neigungen und Liebschaften des Exkönigs und die wahren Hintergründe seiner Wankelmütigkeit enthüllt, die schließlich zu seinem Sturz führten. Die Artikelreihe beginnt in Nr. 40. NEUE ILLUSTRIERTE. Überall im Zeitschriftenhandel zu haben. Inserieren Sie selbst dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige in Ihrer HEIMATZEITUNG

BP-SUPER. Illustration of a BP Super car with a large flame graphic behind it. The BP logo is prominent in the foreground.



### BdL: Entscheidend gebesserter Absatz

Entspannung in der Stahlversorgung / Geringere Erntemengen — größere Einfuhren

FRANKFURT. In ihrem Bericht zur Wirtschaftslage im August/September führt die Bank deutscher Länder zur Produktionslage aus, daß sich in der Stahlversorgung im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Entspannung ergeben habe. Durch den im Gang befindlichen Kapazitätsausbau werde versucht, die noch bestehenden Engpässe zu beseitigen oder wenigstens aufzulockern; fühlbare Wirkungen dürften sich freilich erst im Verlauf des nächsten Jahres zeigen. In den meisten Zweigen des Investitionsgütersektors sei der Überhang an unerledigten Aufträgen noch groß genug, um wenigstens für die nächste Zeit eine hohe Produktion zu sichern.

#### Textilien und Schuhe stark gefragt

In der Verbrauchsgüterindustrie habe sich die Absatzlage seit einigen Monaten entscheidend gebessert. Besonders die Aufträge an die Textil- und Schuhindustrie seien stark angestiegen. Der Index der Verbrauchsgütererzeugung (1936 = 100) erhöhte sich nach vorläufigen Berechnungen von 119 im Juli auf 129 im August. Nachdem nun der Prozeß des Lagerabbaus in Handel und Industrie weitgehend abgeschlossen zu sein scheint, rechnet die BdL für die nächsten Monate mit einer weiteren beträchtlichen Produktionsausweitung in den Verbrauchsgüterindustrien, insbesondere in der Textilindustrie. Ob allerdings von der nun in Gang befindlichen Anpassung der Verbrauchsgüterproduktion an das Niveau des Endabsetzes mehr als ein vorübergehender Impuls auf die Gesamtkonjunktur ausgehen werde, bleibe vorläufig dahingestellt. Auf der anderen Seite sei anzunehmen, daß das Verschwinden eines bisher depressiven Sektors der Produktionswirtschaft schon rein psychologisch nicht ohne Einfluß auf die Investitionsbereitschaft der Wirtschaft bleiben werde.

#### Die Ernährungslage

Besonders ausführlich befaßt sich der Bericht diesmal mit der Situation von Landwirtschaft und Ernährung. Er stellt fest, daß 1952 wegen der

#### Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze

STUTTGART. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung bzw. der Beitragsberechnung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung auf 750 DM monatlich weist die Landesversicherungsanstalt Württemberg darauf hin, daß für das Kalenderjahr 1952 die Entgelte in den Quittungs- bzw. Versicherungskarten für die Zeit vor bzw. nach Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze getrennt einzutragen sind, sofern im Jahr 1952 der gesamte Arbeitsverdienst 7200 DM oder ab 1. 9. 1952 trotz Versicherungspflicht monatlich 750 DM übersteigt.

Trockenheit im Durchschnitt der Bundesrepublik mit geringeren Erntemengen gerechnet werden muß, so daß die Einfuhren nicht in dem ursprünglich erhofften Maße herabgesetzt werden könnten. Andererseits wird die Marktversorgung im Wirtschaftsjahr 1952/53 nach Ansicht der BdL dadurch wesentlich erleichtert werden, daß die Vorratsbestände hätten auf einen einigermaßen normalen Stand gebracht werden können.

Die diesjährige Getreideernte wird vom Bundesernährungsministerium mit 11,31 Mill. t um 250 000 t geringer geschätzt als im Vorjahr. Dank der Aufstockung der Getreidevorräte, die zum Beginn dieses Wirtschaftsjahres am 1. Juli einschließlich der bei der Landwirtschaft noch

vorhandenen Bestände etwa um 1,37 Mill. t höher waren als im Vorjahr, übertrifft die im Inland verfügbare Getreidemenge trotz des Minderertrages der heimischen Ernte die des Vorjahres um rund 1,1 Mill. t, wobei jedoch wegen der Kraftfuttermiserte voraussichtlich mehr Getreide als im Vorjahr verfügbart werden muß.

Der Einfuhrbedarf an Zucker wird geringer eingeschätzt als im Vorjahr. Bei Fettrohstoffen muß ungefähr mit gleichbleibenden Einfuhren gerechnet werden. Bei tierischen Veredelungserzeugnissen wird mit einem höheren Einfuhrbedarf zu anziehenden Preisen gerechnet. Der Einfuhrbedarf an Getreide läßt sich noch nicht übersehen. Das in den USA zu den Preisen des internationalen Weizenabkommens gekaufte Getreide, dessen Preis erheblich unter den Weltmarktpreisen liegt, kann in diesem Jahr nur mit freien Dollar bezahlt werden.

### Firmen und Unternehmungen 50 Jahre Verlag Georg Hauser

METZINGEN. Am 1. Oktober 1952 jährt sich zum 50. Mal der Tag, an dem Drucker und Verlag des „Metzinger Volksblatts“ von Georg Hauser übernommen wurden. Bei der Gründung der Zeitung, sieben Jahre zuvor, nach dem glänzenden Wahlsieg des volksparteilichen Landtagsabgeordneten Fritz Henning, waren namhafte Männer, unter ihnen Abgeordneter Henning selbst, Pate gestanden. Mit der Übernahme durch Georg Hauser begann dann der große Aufschwung des Blattes zur führenden und fortschrittlichen Heimat-Zeitung. Diese Entwicklung vermochte auf die Dauer auch nicht ihre Stillelegung und zwangweise Überführung in die NS-Pressenachrichtendienst aufzuhalten. Nach dem Wiedererscheinen des „Metzinger-Uracher Volksblatts“ / „Der Ernstalbote“ am 1. November 1949 strömten ihm wieder die alten und viele neue Leser zu. Zum Halbjahrs-Jubiläum darf das Blatt die höchste Abonnentenzahl seit Bestehen verzeichnen. Seit dem Tode Georg Hausers im Jahre 1929 sind Inhaber des Betriebs seine beiden Söhne Friedrich und Hermann Hauser. Schritt für Schritt haben sie die technische Einrichtung und damit die Herstellung auch der übrigen Druck-Erzeugnisse umfangmäßig und qualitativ ausgebaut und schließlich den Betrieb zu einem der bestgerüsteten und modernsten des Landes gemacht. Durch die Berufung des Mitinhabers Friedrich Hauser in maßgebende Positionen der Fachverbände des Druck- und Verlagswesens auf Landes- und Bundesebene fand die unermüdete Arbeit der jetzigen Inhaber ihre gebührende Würdigung.

URACH. 50 Jahre Fleischwarenfabrik Frank. — Die bekannte Uracher Fleischwarenfabrik Frank feierte unlängst ihr fünfzigjähriges Firmenjubiläum. 1902 aus kleinsten Anfängen entstanden — ursprünglich Wirtschaft und Metzgerei, heute noch gehört traditionsgemäß zum Unternehmen das Hotel „Vier Jahreszeiten“ — haben Fleiß und Wagemut der Gründer und Unternehmer die Firma zu ihrer heutigen Bedeutung geführt.

STUTTGART. Kfz-Prämienrückvergütung bei Raiffeisenbank. — Die Raiffeisenbank Allgemeine Versicherungs AG gewährt ihren Versicherungsnehmern, deren Versicherungsverträge in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1951 ohne Unterbrechung des Versicherungsschutzes schadenfrei verlaufen sind, eine Prämienrückvergütung in Höhe von 20 Prozent. Barauszahlung der Rückvergütung

erfolgt nach Genehmigung des Verteilungsplans durch das Bundeswirtschaftsministerium.

#### Börsen: Zögernd

STUTTGART. Die Geschäftstätigkeit an den Börsen in der Bundesrepublik entwickelte sich sehr zögernd, da die Bankenlandschaft kaum Orders erteilte und der Berufshandel zu Glatstellungen neigte. Im großen und ganzen konnte das mäßige Angebot nach verschiedenen leichten Kursrückgängen untergebracht werden, so daß größere Veränderungen auf einzelne Werte beschränkt blieben. Selbst der Montanmarkt wies meist nur unmaßgebliche Veränderungen auf, die kaum über 1/4 Prozent hinausgingen. IG Farben bröckelten geringfügig ab, konnten sich aber auf erniedrigter Kursabstufung behaupten. Bei den übrigen Industriewerten war das Kursbild uneinheitlich, doch blieben leichte Abschwüngen in der Mehrzahl. In Stuttgart ergaben sich am Markt heimischer Werte größere Einbußen, u. a. Edlinger Maschinen — 3, Knorr — 3. Andererseits waren auf einige Nachfrage Kleinziele Uhren und Schwäbische Zellstoff je 2 Prozent fester.

#### Zur Information

Über die Wiederanfertigung der Zölle für Aluminium, Kupfer, Blei und Zink wird gegenwärtig im Bundeswirtschaftsministerium beraten, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird.

Zur Rationalisierung von Zuckerfabriken in der Bundesrepublik hat das Bundesernährungsministerium aus KRP-Krediten 5 Millionen DM zur Verfügung gestellt.

Auf dem „Deutschen Brunnen tag 1952“ vom 2. bis 4. Oktober in Bad Driburg werden namhafte Fachleute und Wissenschaftler deutscher und ausländischer Brunnenbetriebe aktuelle Fragen des Getränkemarktes beraten.

Ihren Willens nach u. a. der im April 1951 zur Regelung der Produktion und Verteilung der damals knappen Wolle gebildet worden war, hat die internationale Bohststoffkonferenz aufgelöst.

Die Hamburg-Münchener Ersatzkasse blickt am 1. Oktober 1952 auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Die Organisation der Kasse, die sich zu einer ansehnlichen Größe von annähernd 200 000 versicherten Personen entwickelt hat, erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet.

### Londoner Schuldenkonferenz

Abs weist deutsche Kritik zurück

HAMBURG. Der Leiter der deutschen Delegation auf der Londoner Schuldenkonferenz und Direktor der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Hermann J. Abs, wies vor dem Hamburger Überseeclub die verschiedentlich geäußerte deutsche Kritik zurück, daß bei den Londoner Verhandlungen über die deutschen Schulden die territoriale Beschränkung der Bundesrepublik nicht genügend berücksichtigt worden sei. Gerade weil wir im Westen im Gegensatz zum Osten erstlich mit einer Wiedervereinigung Deutschlands rechnen, müßten wir auch über die Gesamtschuld des früheren deutschen Reiches sprechen. Allein die alten Schulden des Reiches würden sich im Falle einer deutschen Wiedervereinigung gegenüber dem jetzigen Stand um rund 1 Milliarde DM erhöhen.

### Trotz Ferienreisen Spareinlagenzuwachs

BONN. Trotz des lebhaften Ferienreiseverkehrs war der Spareinlagenzuwachs bei den öffentlichen Sparkassen im August mit 101 Millionen DM höher als im Juli mit 96 Millionen DM. Wie die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen mitteilt, ständen um 36 Millionen DM verringerten Einzahlungen von 303 Millionen DM ein Auszahlungsrückgang um 31 auf 272 Millionen DM gegenüber. Ende August betrug der Spareinlagenbestand 4,18 Milliarden DM. In den ersten acht Monaten dieses Jahres betrug der Einzahlungüberschuß 844 Millionen DM oder 25,6 Prozent des Bestandes am Jahresanfang.

### Preisunsicherheit am Holzmarkt

STUTTGART. „Die Preise für Rundholz klettern seit ihrer Freigabe Anfang Mai von Tag zu Tag mehr in die Höhe“, stellt die Sägewerksindustrie in dem neuesten Lagebericht der Industrie- und Handelskammer Stuttgart fest. Die derzeitigen Schnittholzpreise stehen nach Ansicht der Sägewerksindustrie in keinem Kalkulationsverhältnis zu den Rundholzpreisen. Es sei anzunehmen, daß es sich hier um eine Übergangserscheinung vom gebundenen Markt zur freien Marktwirtschaft handle, doch sei die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß die derzeitigen überhöhten Rundholzpreise vom Waldbesitz zu echten Marktpreisen erklärt und künftighin bei der Abgabe zugrunde gelegt werden.

### Wollversteigerung in New Castle

Die erste Wollversteigerung der neuen Saison in New Castle (Australien) schloß am 25. September zu den höchsten Preisen der Woche. Gleichzeitig konnten Preisgewinne gegenüber den Schlussnotierungen in Sydney vom 22. September von 5 auf 7 1/2 Prozent erzielt werden. Damit gleichen sich die Preise an das Preisniveau, das zu Beginn dieser Saison in Australien erzielt wurde, wieder an. Die angebotenen 5900 Ballen waren leicht verkleidet oder versauert, wurden jedoch restlos geräumt. Japan sowie der europäische Kontinent traten als Hauptkäufer auf.

Marbach am Neckar, den 29. Sept. 1952

Am 28. September 1952 verchied unerwartet unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender

**Otto Hartmann**  
Oberbürgermeister i. R.

wenige Tage vor Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Die Deutsche Schillergesellschaft verliert in ihm einen ihrer Otreuesten. In stiller Hingabe hat er bis zum letzten Tage unendlich wertvolle Arbeit für das Schiller-Nationalmuseum geleistet.

Kulturelle Verantwortung war ihm Herzenssache, Bildung galt ihm als Verpflichtung zu selbstlosem Handeln. Wir werden sein gerades, gültiges Wesen nie vergessen. Seiner Treue zu den Dichtern der Heimat nachzustreben, sei unser Dank.

**Deutsche Schillergesellschaft**  
Einschierung am Donnerstag, 2. Oktober, 9 Uhr Pragfriedhof

**Hexenschuß - Gliederschmerzen?**

Hier hilft der Karmelltergelat Carmoll in zehnfacher Konzentration wertet er die Säfte und Kräfte von zehn Heilpflanzen aus. Daher auch seine vielseitige Wirkung bei rheumatischen Erkrankungen. In Apotheken u. Drogerien DM 1.50. Oft hilft schon eine Einreibung mit Carmoll

**Melabon** gegen Kopfschmerz **Melabon**

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentachier & Co., Laupheim 595/Wtbg.

**Stellenangebote**

**Linotype-Setzer**  
zu baldigem Eintritt gesucht.

**Paul Christian, Verlagsdruckerei, Horb a. N.**

**Perfekter Akzidenzsetzer**  
in Dauerstellung für sofort gesucht.

Angebote an Buchdruckerei Trossingen, Math. Birk, erbeten.

**Foto-Apparate**

Große Auswahl, auch Ratenzahlung

**FOTO QUEISSNER**  
Tübingen, Friedrichstraße 11

Wenn **Büdo** auf der Dose steht, ist's Qualität!

1912 - 1952  
40 Jahre Büdo Schuh- und Bodenpflege

Jüngerer, tüchtiger, ehrlicher

**Metzger**  
kann sofort eintreten

**Gasthaus und Metzgerei zur Krone**  
Richard Kurz, Biederich

**Zum 1. oder 15. Oktober**  
für gepfl. 2-Pers.-Haushalt ältere Hausangehörige od. Wirtschaftlerin mit sehr guten Kochkenntnissen gesucht. Hilfe vorhanden, Angebot mit Bild und Zeugnissen an Frau Käthe Heilberg, Köln-Marienburg, Lindenallee 39

**MULCUTO**  
für **Vor- u. Nachrasur**  
Gutschein

Nur 1 Woche gültig  
Gegen Abgabe desselben in den Fachgeschäften, die das Gutscheinplakät in den Schaufenstern ausgestellt haben erhält jeder Selbstrasierer 1 mal 1 St. Fein- 1 St. Hartseife = kostenlose Probeklingen

**Doppelbett-Couch 375.-**  
sowie viele Modelle in Sofas, Sesseln, Bettcouches, Wohncouches sehen Sie in einmalig großer Auswahl, immer nur

im **Spezial-HAUS der COUCH**

18 Monats-Raten  
Auf Federkern 10 Jahre Garantie  
3 Stockwerke voll

**Stuttgart, Schmale Straße 12**

Der neue **Moto-Roller**  
mit seinen vielen Vorzügen ist eingetragenes u. jetzt kurzfristig lieferbar

**Puch-Motorräder**  
125, 150 und 250 ccm

sofort lieferbar gegen günstige Zahlungsbedingungen

Generalvertretung:  
**AUTO-HAMMER, TUBINGEN**

Platz- und Bezirksvertretungen sind noch frei

**Spöhrerschule Calw / Schwarzwald**  
Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Töchterheim. Kaufm. Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport, Sauna. Gewissenhafte Ausbildung u. Erziehung.

**Vorteilhaft kaufen**  
werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen.

Mit einem gut abgefassten Text - wir beraten Sie - erreichen Sie den größten Interessentenerfolg

**durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung**

**Zu Ihrem Wohlbefinden Wohle aller**  
eine wertvolle Bereicherung Ihrer Ernährung

Ohne Extrakosten für Sie **jetzt**

**Aufbau-Vitamine in SANELLA**

**WACHSTUMSVITAMINE A**  
fördern Wachstum und Gedeihen - steigern die Widerstandskraft.

**SONNENVITAMINE D**  
fördern kräftigen Knochenbau, geben feste Zähne.

Nur wenige Hauptnahrungsmittel enthalten diese wertvollen Vitamine in ausreichenden Mengen: **SANELLA** gibt sie Ihnen täglich!

Streichen Sie die feine, frische Sanella aufs Brot — geben Sie Sanella auch reichlich ans Essen. Die reinen Fette, zusammen mit den wertvollen Vitaminen, machen Sanella zu einer vollwertigen Nahrung, die Ihnen Tag für Tag Kraft und Lebensfrische spendet.

**Täglich SANELLA täglich Vitamine**

**SANELLA Aufbau-Vitamine**

36 537

**Pianos · Flügel** neu u. gebraucht zu günstigen Bedingungen **B. Klinckerfuss** Stuttgart, Neckarstr. 1 A Akademiebau Tel. 9 23 07, gogr. 1832



„Liebe Lent: Die Sach war schwierig“

Kapfenhardt hat ein Genossenschaftshaus  
„Seht hin: Dort steht das neue Haus. Nicht wahr: Es sieht doch ganz nett aus!“ So spielten die Kapfenhardter Schüler am Samstagnachmittag bei der Weihe des neuen Genossenschaftshauses. Sie spielten die Handwerker, die Einwohner mit ihren verschiedenen Wünschen und Sorgen und sogar den geplagten Gemeinderat, der mit dem Architekten vor der schwierigen Aufgabe stand, auf engem Bauplatz einen Geräteraum für die Feuerwehr, ein Lagerhaus für die landwirtschaftliche Genossenschaft, eine Milchsammelstelle, eine Garage für den Arbeiter-Omnibus, eine neuzeitliche Gemeindefesthalle und noch zwei Wohnungen zu bauen. „Liebe Lent: Die Sach isch schwierig. Schlag a heilichs Blechle neil!“  
Bürgermeister Hauff, Pfarrer Präbner und Architekt Kappeler aus Schömburg gaben in ihren Ansprachen der Freude über das wohlgeplante Werk Ausdruck und dankten allen Bauhandwerkern, Helfern und Förderern in herzlichen Worten. Präbner Hammer von der Zentralgenossenschaft gab sich viel Mühe, die hiesigen Frauen mit praktischen Waschvorführungen und Erläuterungen einzulernen. Der Gemischte Chor aus Kapfenhardt sang einige sinnvolle Chöre und trug so zur festlichen Weihe bei. Die Gemeindeverwaltung bewirtete ihre vielen Gäste und alle Handwerker aufs Beste. Bald herrschte trotz Regenschauern und Stürmen eine frohe, herzliche Stimmung, welche sich auch nicht stören ließ, als die Kerzen angezündet werden mußten, weil der Sturm die Lichtleitung beschädigt hatte.

Aus der Kurstadt Herrenalb

**Abschiedsabend des Kurorchesters**  
Herrenalb. Der Kursaal wies für September einen erfreulich guten Besuch auf. Die Einleitung brachte ein Konzert unter der Leitung von Kapellmeister Fritz Herz mit Werken von Munsonius, Feigl, Chopin-Melichar, Knämann und Teike. In „30 Minuten Parade der Solisten“ stellten sich die Künstler nochmals einzeln vor: Cellist Graf mit einem klugvollen, melodischen Menuett von Becker, Pianist Dr. Bodie mit der modernen „Pikanterie“ von Hans Bund, Kapellmeister Herz mit einer Serenade von Drlia, die er dem berühmten Geiger Kubelik gewidmet hatte, obligatgeiger Strzewiczek mit einem Trompetensolo, Variationen über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“ von dem Holländer Jac Grit, Bassist Bohler spielte eine Fantasie mit Variationen für Kontrabaß von Fr. Hannusch und Polzin, auf dem Xylophon einen Galopp von Oertel. Geschenke und Blumen wurden überreicht, auch die Stadtgemeinde und die Kurverwaltung brachten ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck. Gerth Lieders wartete als Ansager und Parodist mit einem guten Programm auf und durfte sich in den reichen Beifall des Abends mit der Kapelle teilen. Ein unterhaltsam gestalteter Tanzabend beschloß den schön verlaufenen Abend.  
Die Kurkapelle spielt bis zum 4. Oktober im Kursaal; am 5. Oktober tritt Kapellmeister Herz mit seinem Quartett ein Engagement im „Schloßhotel“ in Karlsruhe an, wo er täglich spielen wird.

**Das Kurorchester**  
veranstaltete in dieser Saison unter der Leitung von Kapellmeister Fritz Herz weit über 300 Vor-, Nachmittags- und Abendkonzerte. Dazu kamen 25 Wunschkonzerte an den Freitagabenden, 20 Sonderkonzerte, Mitwirkung bei allen Sonnabendveranstaltungen und 25 Tanztees. Die Darbietungen haben allezeit den un eingeschränkten Beifall der Kurgäste gefunden, aber auch die Einwohnerschaft, vornehmlich das Hotel- und Gaststättengewerbe, weiß der Kapelle für ihre mustergültigen Leistungen Dank zu sagen.

**Touropa-Gäste in Herrenalb**  
Hier handelt es sich in diesem Jahr um eine recht erfreuliche Erfolgsmeldung. Während 1951 insgesamt 970 Personen mit 13.336 Uebernachtungen registriert wurden, betrug die Zahl der angekommenen Gäste heuer 1575 mit 22.470 Uebernachtungen; die Aufenthaltsdauer liegt im Durchschnitt bei rund 14 Tagen. Vom 6. Mai bis 23. September kam jeweils am Dienstag der Sonderzug der Altbahn hier an, 21 Wochen lang. 106 Gäste, das heißt 7% der Gesamtzahl, haben ihren Aufenthalt vermergt. Wöchentlich fanden die „Touropa-Abende“ abwechselnd im „Café Harzer“ und im Hotel Sonne statt und erfreuten sich stets einer großen Besucherzahl dank der Bemühungen der Touropa-Reiseleiterin, welche mit Ge-

Wanderung durch Land und Geschichte

Heimatsforscher Langenbach machte den kundigen Wanderführer  
Herrenalb. Am letzten Sonntag trafen sich die Ortsgruppen von Baden-Baden, Gernsbach und Herrenalb beim Denkmal auf der ältesten Straße von Baden-Baden nach Schloß Eberstein, 1836 erbaut, und wurden von Heimatsforscher Langenbach in Empfang genommen, der eine große Schar von Wanderfreunden mit geschichtlichen Tatsachen bekannt machte. Zunächst sprach er über den Bau dieser prächtigen Straße; dann ging es zur besterhaltenen Erzgrube im Gernsbach, wo man in schwerer Zeit zwischen 1760—1780 etwa nach Eisen- und Silbererzen gegraben hatte. Mit Stolz vermerkte er bei seinen weiteren Ausführungen, daß auch Herrenalb auf Gernsbacher Grund einst erbaut wurde! Vom Schloß Eberstein entwarf er ein anschauliches Bild vom Wachsen und Werden dieses Herrrensitzes, machte auf wichtige Einzelheiten aufmerksam und führte seine Zuhörer auch in den Innenhof vor die Herrenalber Kreuzigungs-

Wildbad registriert Rekordbesuch

Ende September 25 000 Kurgäste / Auch im Winter reger Kurbetrieb zu erwarten

Drei Monate früher als im Vorjahr traf der 25 000. Kurgast des Jahres in Wildbad ein. Damit wurde in der 600jährigen Geschichte des Rheumabheilbades schon vor Ende der Sommerferien die höchste Jahresfrequenz erzielt.  
Die neueröffnete Unterwasserbehandlungsanlage für Krankheiten der Bewegungsorgane, insbesondere Lähmungen, lenkt viele Kranke zur Spezialbehandlung nach Wildbad. Die Anlage und ihr Thermalschwimmbad bleiben wie die übrigen Thermalbäder ganzjährig geöffnet, so daß auch in den Wintermonaten ein reger Kurbetrieb erwartet wird.  
Dem 25 000. Besucher, Mühlebesitzer Eugen Zinsser aus Rastatt, der mit seiner Gemahlin im Hotel Post abgestiegen ist, wurde von der Staatl. Badverwaltung eine Ehrenkurkarte und ein schönes Blumengebilde überreicht.

**Ein Stück, das über die Bühnen der Welt ging**  
Eine der erfolgreichsten Komödien der letzten Jahrzehnte, „Towarisch“ von Jaques Deval, die im Jahre 1931 in Paris ihre Welturaufführung erlebte und durch die Bearbeitung von Curt Goetz auch zu den meistgespielten Komödien der deutschen Bühnen gehört, wird vom Landestheater am 6. Oktober 1952 in Wildbad zur Aufführung gebracht. Die Geschichte eines russischen Aristokraten-Ehepaares im Exil, Domestiken eines Hauses während des Tages, und außer Dienst Fürsten, die mit dem sowjetischen Botschafter über die Auslieferung eines

schick die Abende nett und anziehend auszugestalten verstand. Die sprunghafte Steigerung der Besucherziffer ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die heimkehrenden Gäste zu Hause davon berichteten, was Herrenalb ihnen alles geboten hatte. Auch in der Frühjahrs- und Herbstsaison war ein beachtliches Kommen von Gästen durch Vermittlung dieses Reisebüros festzustellen.

**Die Altbahn im Dienste des Kurbetriebs**  
Die Altbahn hat in dieser Saison 28 Kaffeezüge eingesetzt und während der Ferienzeit 7 Ausflugsfahrten veranstaltet, die dank des guten Wetters ausnahmslos gut und allezeit voll besetzt waren. An den Sonntagen wurde der Stundenverkehr eingeführt, werktags wurden gegenüber dem Vorjahr sechs Zugpaare mehr eingelegt. Die Verbesserung des Wagenparks wird laufend vorgenommen. Die Touropa-Sonderzüge trafen jeweils am Dienstag pünktlich ein. Trotz des oft starken Verkehrs vollzog sich die Abfertigung immer reibungslos und ordnungsgemäß; die Auskünfte wurden jederzeit richtig, schnell und vorbildlich erteilt. Bahnhofsvorstand Bühler und alle bei der Altbahn Bediensteten haben sich damit Dank und Anerkennung der Öffentlichkeit verdient.

Langjährige Bienenzüchter geehrt

Jahresherbstversammlung der Imker des Neuenbürger Bezirks

Enzklosterle. Für die Jahresherbstversammlung, die am Sonntagmittag im schönen Saal des Gasthofs zum „Waldhorn“ in Enzklosterle stattfand, hatten sich die Imker des Bezirks Neuenbürg einen prächtigen Herbsttag auserlesen, sodaß schon der äußere Rahmen ein wirklich erfreulicher war. Kreisvorsitzender Schöttle begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Imkerfrauen und Imkerkollegen aufs herzlichste und betonte, daß alle Untertänigler gerne an den äußersten Zipfel des Kreises gekommen seien.  
Zu Beginn der Versammlung konnte Vorsitzender Schöttle folgenden Imkern für ihre 40jährige Tätigkeit die Ehrennadel des Landesverbandes überreichen: Albert Weiß und Karl Schüller, Schwann, Robert Treiber, Birkenfeld und Fritz Volle aus Langenbrand. Für 25jährige Tätigkeit wurden Emil Gann, Conweiler, Gottlieb Weiß, Schwann und Friedrich Weik, Waldrennack, geehrt. Ebenso wurde der Versammlung bekanntgegeben, daß als Seuchensachverständige für den oberen Enzkreis von Calmbach bis Enzklosterle Ottmar, Enzklosterle, für den links der Enz liegenden Bezirk Haugstetter, Gräfenhausen und den rechts der Enz liegenden Bezirk Wörner, Calw, zuständig ist.

Einer berechtigten Kritik wurden die Zustände bei der Eyachbrücke unterzogen, wo viele Wanderimker in diesem Jahr ohne Genehmigung des Ortswanderwarts aufgezo-

gen wurden. Einem berechtigten Kritik wurden die Zustände bei der Eyachbrücke unterzogen, wo viele Wanderimker in diesem Jahr ohne Genehmigung des Ortswanderwarts aufgezo-

gen wurden. Einem berechtigten Kritik wurden die Zustände bei der Eyachbrücke unterzogen, wo viele Wanderimker in diesem Jahr ohne Genehmigung des Ortswanderwarts aufgezo-

Schömburg erhält neues Lagerhaus

Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse / Vielfalt kultureller Veranstaltungen

Schömburg. Die Schömburger Spar- und Darlehenskasse hatte ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Vorstandsvorsitzender Wilh. Bäuerle bedauerte bei seiner Begrüßung den schlechten Besuch, betonte jedoch, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen und daher beschlußfähig sei. Auf dem Programm stand als einziger Punkt das Bauvorhaben der Sparda. Bereits am 21. Juni wurde auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, neue Lager- und Unterkunfts-möglichkeiten zu schaffen. In der Zwischenzeit konnten der Platz erworben und weitere Vorbereitungen in die Wege geleitet werden.

Geschäftsführer Gottl. Gengenbach berichtete über die Platzverhandlungen und verschiedenen Planungen, die notwendig waren, um die besten und günstigsten Voraussetzungen zu dem Bauvorhaben zu schaffen. Zu dem zunächst gefaßten Plan, ein Projekt von 70 bis 100 000 DM mit allen Lagermöglichkeiten einschließlich Wohnung und Büro in Angriff zu nehmen, seien die Platzverhältnisse unvorteilhaft. Man habe sich daher entschlossen, in abschrittweisem Vorgehen zunächst einen Keller und darüber die überdeckte Kohlschütte zu bauen. Die Kartoffeln sollen durch eine Tonrohrschleife von der oberen Einfahrt an der Schillerstraße in den Keller gelangen. Dadurch wird mit geringem Arbeitsaufwand ein schneller Warenumschlag erzielt. Auch die Kohlen werden von oben auf die schräge Kohlschütte abgeladen und vom Lagerplatz an der Poststraße abgegeben. Der weitere Bauabschnitt sieht vor, einen Schuppen mit Lager-räumen für Düngemittel anzuerlegen. Als Abschluß soll später an der Straße ein Lagergebäude mit Kassenräumen und Wohnung errichtet werden. Gerade für die Entwicklung der Kasse und des Kurorts sei, wie der Geschäftsführer weiter ausführte, eine weitblickende Planung erforderlich.

Vorsitzender Bäuerle setzte sich überzeugend für die Notwendigkeit des Lagerhauses ein und teilte mit, sowohl die Zentralstelle als auch Kreisbaumeister Kübler und der gesamte Vorstand befürworten das Bauvorhaben. Nach Erläuterungen durch Architekt Kapp-

Die Alb mit Abwässern überlastet

Die Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt Karlsruhe hat nun ein ausführliches Gutachten ausgearbeitet zu den Fischsterben, die sich im August und Anfang September in der Alb zwischen Bulach und Knielingen zutragen. Hierin ist festgestellt, daß an den Tagen, wo das Fischsterben einsetzte, ausgesprochener Sauerstoffmangel in der zur Zeit besonders wasserarmen Alb herrschte. Als Ursache für den Sauerstoffmangel in der Sterbezzone ist die Ueberlastung der Alb mit Abwasserstoffen anzusehen. Dies bedeutet wieder eine ernste Mahnung an die Industrie sowie an Gemeinden und Städte, ordnungsgemäß ausreichende Kläranlagen zu erstellen.

ler hinsichtlich der praktischen Auswirkungen der Planung und der einzelnen Arbeitsgänge für die Kohlen-, Obst- und Kartoffellagerung machte der Geschäftsführer Ausführungen über den Finanzierungsplan. Die Finanzierung des Baues sei mit Hilfe der Zentralgenossenschaftskasse gesichert, die Wintereinkellerung erfordere aber viel Kapital, das die Genossenschaftler kurzfristig der Kasse überlassen mögen. Ueber seine Einlagen könne jeder stets verfügen. Nach eingehender Aussprache beauftragte die Versammlung einstimmig Vorstand und Aufsichtsrat mit der Durchführung des Bauvorhabens.

**„Ihr werdet sein wie Gott“**  
Schömburg. Die evang. Kurgemeinde veranstaltete am Samstag im Sanatorium Schömburg einen Theaterabend mit der Spiel-schar der Banauer Brüder. Zur Aufführung kam „Ihr werdet sein wie Gott“, ein Spiel zum Lobe Gottes. Ähnlich wie das mittelalterliche Mysterium in der Gruppierung um die großen Festkreise Verwirklichung und Vergegenwärtigung der Geheimnisse der Erlösung war, so stellt der Verfasser dieses in der französischen Schweiz nach dem 1. Weltkrieg entstandenen Stückes die Verkündigung und das Lob Gottes in den Mittelpunkt der Handlung. Der Mensch selbst tritt in das Geschehen ein. Es sind Menschen unserer Tage, die uns in Adam und Eva nach dem Sündenfall, in Kain und Abel entgegenreten.  
Die jungen Darsteller verkörperten mit Leidenschaft und voll innerem Erleben ihre Rollen. Ohne Schminke und Kostümierung, in einem schlichten Bühnenrahmen gingen sie ganz im Spiel zum Lobe Gottes auf. Kurpfarrer Buchin sprach eingangs des Abends Worte der Begrüßung und Erläuterung. Das ergriffene Schweigen nach der letzten Szene bedeutete mehr als lauter Beifall tiefempfindender Dank für den gehaltvollen Abend, der allen lebendige Mahnung war.

**Klavierkonzert mit Helmut Brauss**  
Schömburg. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in dem Elly-Ney-Schüler Helmut Brauss ein pianistisches Talent heranwächst, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Mit einem Konzert im intimen Saal des Waldsanatoriums überraschte der erst 22-jährige gebürtige Malländer die Zuhörerschaft durch den leidenschaftlichen Atem und die spieltechnische Meisterschaft seiner vielseitigen Interpretationen. Der barocken Chaconne G-dur von Händel verstand Brauss als exakter Gestalter pulsierendes Leben zu geben. Als erster Höhepunkt des Abends folgte Mozarts dreisätzige Sonate A-dur (K. V. 331). Dann die Sonate op. 31,1 G-dur von Beethoven. Abgerundet wurde das schöne Konzert mit „Variationen und Fuge über ein Thema von G. Fr. Händel op. 24“ von Brahms. Der junge bescheidene Künstler wurde stürmisch gefeiert, so daß er sich noch zu einigen Zugaben von Chopin und Bach entschloß.

**„Die Rechenmaschine“**  
Schömburg. In der szenischen Vortragsreihe brachte Dramaturg Gerhard Klocke mit seinem Ensemble „Die Rechenmaschine“ von Elmer L. Rice zu Gehör. Der mechanisierte „Herr Null“ mit seiner verkümmerten Seele ohne Schwingen muß recht spät erkennen, daß er zu sich selbst und seiner Mitwelt nicht die richtige Einstellung hat und damit kein vollwertiges Glied der menschlichen Gesellschaft ist. Erst nach dem aus Verzweiflung heraus begangenen Mord entdeckt er seine Seele, und als ihm nach dem Tode die grausame „Wahrheit“ gewiß wird, daß er sinkend von Stufe zu Stufe immer wieder neu geboren wird, da bleibt ihm allein die Hoffnung, die ihm die furchtbare Gewißheit tragen hilft. Auch dieses Stück, von den Schauspielern der Lektürebühne überzeugend dargeboten, ist ein Spiegelbild unserer Zeit; es lehrt uns, daß wir im Drange alltäglicher Geschäfte allzu schnell vergessen, daß wir eine Seele haben und wozu wir auf Erden sind.

**„Der Liegestuhl“**  
Nun ist die dritte Ausgabe der Kurzeitung des heilklimatischen Kurorts Schömburg erschienen. Sie enthält wiederum eine Reihe wertvoller redaktioneller Beiträge, so eine Würdigung Robert Kochs, eine Zusammenfassung aktueller Zeitungsnachrichten, die für die Kranken von besonderem Interesse sind, ferner unter „Verdienstvolle Männer des Kurorts“ eine Schilderung der Lebensläufe und der Verdienste von Sanitätsrat Dr. Dorn, Dr. Eversbusch und Direktor Fritz Kesser. In einer kulturellen Umschau wird ein Rückblick auf die Veranstaltungen des Sommers gegeben, die auch auf zwei Bilderseiten ihren Niederschlag gefunden haben. Besonders wertvoll erscheint uns auch die Sammlung von Bücherrezensionen unter der Rubrik „Unser Bücherbrett“. Hier werden ausschließlich solche Werke, die für die Kranken Schömburgs von besonderer Bedeutung sind, behandelt.

**Haushaltplan der Gemeinde Höfen**  
Höfen. Nachdem die von Bürgermeister Knödler nach den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Haushalterlasses entworfene Haushaltsatzung mit Haushaltplan für das Jahr 1952 vom Gemeinderat nach eingehenden Beratungen genehmigt und von der Aufsichtsbehörde anerkannt wurde, seien nun die Zahlen veröffentlicht:  
Ordentlicher Haushaltplan in Einnahmen und Ausgaben 357 510 DM.  
Außerordentlicher Haushaltplan in Einnahmen und Ausgaben 17 740 DM.  
Die Steuersätze (Hebesätze) wurden wie folgt festgesetzt: Grundsteuer A für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Hebesatz 170 v. H. Grundsteuer B für die Grundstücke Hebesatz 145 v. H. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital Hebesatz 240 v. H. Kassenkredite und Darlehen 0 DM.



**Nagolder Stadtgefchehen**

**In den Ruhestand getreten**

Polizeimeister Josef Herr tritt ab heute mit Erreichung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand. Bei der letzten Dienstversammlung der Landespolizei erfolgte durch Kommissar Kurz eine Ehrung des verdienten Polizeimannes, der genau 32 Jahre diesen gewiß nicht leichten Dienst versehen hat; die Kameraden aus dem Nagolder Kommissariat überreichten ihm bei diesem Anlaß ein kleines Geschenk. In Frankfurt a. M. kam Polizeimeister Herr zur Polizei, war im ersten Weltkrieg von 1914 bis 1920 im Sanitätsdienst und kam dann zur Schutzpolizei. Im Jahr 1942 kam er nach Röttenbach als Polizei-Sanitätschef und im Jahr 1945 nach dem Zusammenbruch folgte er sofort dem Ruf der Stadt Nagold in den städtischen Polizeidienst. Ab 1946 gehörte er zur neuerrichteten Landespolizei, bei der er in Nagold seinen Dienst gewissenhaft versah. Wir wünschen ihm noch einen schönen Lebensabend in unserer Stadt.

**Strafsitzung des Amtsgerichts**

Das Amtsgericht Nagold hält am Freitag, den 3. Oktober, eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 5 Fälle wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung, Unterschlagung und wegen Diebstahls.

**Sängerbesuch in Nagold**

Die Sängervereinigung „Liedertafel“ Pforzheim weilte auf ihrem Jahresausflug am Sonntag in Nagold. Die Gäste trafen zum Mittagessen in der „Traube“ ein, wo sie bestens bewirtet wurden, besichtigten die Stadt und unterhielten sich dann im Traubensaal bei einem bunten Programm. Die rund 180 Sänger und Sängerinnen trugen unter Leitung von Prof. Köbele mehrere Chöre vor, außerdem konnte man ausgezeichnete Solodarbietungen hören. Abends gegen 1/10 Uhr fuhr die Ausflugsgesellschaft das Nagoldtal abwärts wieder nachhause. Vorstand Otto Decker äußerte sich sehr befriedigt über den Aufenthalt in Nagold.

**„Unter den Brücken“**

Der Film gehört als „Überläufer“ noch in die Ära des Dritten Reiches und entstand, als Deutschland unter den Bombenteppichen zusammenbrach. Daß er überhaupt gedreht werden konnte, ist ein Wunder; daß er erhalten blieb, ein noch viel größeres. Es gelang, im Trübel des Zusammenbruchs die zwei einzig existierenden Kopien in die Schweiz bzw. nach Schweden zu bringen. Dort traf er bald seinen Siegeszug an und zeigte dafür, daß der deutsche Film noch etwas zu sagen hat. Es ist nämlich ein typisch deutscher Film, der nur in deutscher Landschaft und mit deutschen Darstellern gedreht werden konnte. Eine Geschichte ohne Tendenzen, ein einfach-menschliches Thema um zwei Havelschiffer, deren einzige Sehnsucht eine Frau und ein Dieselmotor ist. Eine Alltagsgeschichte, so zauberhaft und leichtbeschwingt, mit soviel ausgesprochenem und unausgesprochenem Humor, aber ungeschminkt und ohne Kulissenzauber. Die Darsteller — Hannelore Schroth, Raddatz und Knuth — spielen nicht, sondern erleben selbst; die Kamera hervorragend, kurzum ein Film, der die große Meisterschaft von Helmuth Käutner verrät. Man versäume ihn ja nicht! Er läuft heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold.

**Totental**

Am Montag wurde Frau Pauline Stoll geb. Axt, die im Alter von 68 Jahren gestorben ist, beerdigt. Gestern wurde Frä. Kathrin Blüerle, die im Alter von 66 Jahren verstarb, zur letzten Ruhe geleitet.

**VEREINSANZEIGER**

Schachabteilung VfL Nagold: Mittwoch ab 20 Uhr Schachabend („Waldhorn“).

**Man traf sich wieder auf dem Kühlenberg**

Mancher zweifelte am Samstag, als es in Strömen regnete, ob am Sonntag nach mehr als 10jähriger Pause der CVJM sein Kühlenberg-Treffen zum Sommerausklang feiern konnte. Als am Sonntagmorgen, wenn auch noch zaghaft, die Sonne schien, machten sich immerhin drei- bis vierhundert Jungen, junge Männer und auch etliche Alte auf den Weg, und um 9 Uhr herrschte auf dieser luftigen



**Beim frühlichen Würstessen**

Höhe mit ihrer herrlichen Aussicht ein lebhaftes Kommen und Begrüßen. Mit einer kleinen Verspätung wurde um 1/10 Uhr mit den Grußworten eines alten Freundes das Treffen eröffnet. Man spürte seine Freude, daß er das Fest, das er schon vor 25 Jahren mit vorbereiten half, wieder er-

**Eine Sonntagswanderung des „Liederkränzes“ Nagold**

Allen Wetterpropheten zum Trotz herrschte am Sonntagnachmittag stahlender Sonnenschein, als der „Liederkranz“ gemeinsam mit dem Frauenchor der Lehrerbilderschule die geplante Nachmittagswanderung antrat. Droben in der „Pilgerruhe“ erfolgte der erste Halt, wo man den Alten einige Lieder sang. Der 75-jährige ehemalige Sangesbruder Max Wreden dankte im Namen der Insassen des Altersheims herzlich für die willkommene Überraschung. Draußen in Bad Röttenbach hatten sich bei den Liegehallen die Patienten eingefunden. Verwalter Burkhardt und Chefarzt Dr. Taig begrüßten die Sänger und Sängerinnen aus Nagold, die ein mit großem Beifall aufgenommenes Ständchen sangen. Ein Patient, selbst ein aktiver Sänger, und Dr. Taig sprachen ihren freudigen Dank für den bereiteten Genuß aus.

Dann wanderte man durch den herbstlichen Wald hinüber nach Emmingen, wo man gegen 1/4 Uhr im „Lamm“ eintraf. Der „Liederkranz“ Emmingen mit seinem Dirigenten Hauptlehrer Storz, dem Ehrensänger und früheren Chorleiter des Nagolder Brudervereins, sang ein Lied zum Willkommenguß und Vorstand Martini begrüßte die Gäste aus Nagold herzlich. Namens des „Liederkränzes“ Nagold dankte Vorstand Uhrmachermstr. Fr. Günther für den Empfang und betonte die alte Verbundenheit und Freundschaft mit dem Nachbarverein. Man wurde rasch warm und verbrachte einige recht gemütliche Stunden. Es wurde viel gesungen, bald einzeln (Emmingen, Nagold, Frauenchor der LOS), bald gemeinsam unter dem Nagolder Chorleiter Studienrat Wengert. Emmingen fand mit seinem gemischten Chor guten Anklang. Vielleicht entschließt man sich auch beim „Liederkranz“ Nagold nun zur Bildung eines gemischten Chors; die Voraussetzungen dafür dürften ohne weiteres gegeben sein.

Gegen 18 Uhr brach man auf und veranstaltete noch am Rathaus ein gemeinsames Ständchen für die Bevölkerung, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Dann teilte man sich in Gruppen, die einen wanderten nachhause, die andern blieben noch einige Stunden

leben durfte. Auch den Gottesdienst hielt ein alter Kühlenbergler. Er legte seinem Ruf an die Jugend die Losung des Tages: „Jesus ging auf einen Berg und betete“ zugrunde und zeigte, wie man sich als junger Mensch in echter Nachfolge aus dem Alltag lösen kann. Ein zusammengestellter Posaunenchor verschönte den Gottesdienst und belebte mit seinen Weisen den ganzen Tag.

Bundesjugendwart Ernst Schiele nahm dann die ganze Abwicklung des Programms in seine Hand. In Sport und Spiel maßen sich die Vereine mit ihren „Sportkanonen“. Daß sich junge Christen neben der Bibelarbeit auch auf dem Sportplatz zu benehmen wissen, erwies sich hier deutlich. Die Kämpfe wurden als Mannschafts- und Einzelwettbewerbe durchgeführt. Nagold z. B. konnte neben verschiedenen guten Einzelpunkten im Dreikampf für Mannschaften zwei erste und einen zweiten Sieger stellen, sowie den Turniersieg im Handball unter 10 Mannschaften erringen. Höhepunkt war aber unstrittig der Aufstieg vieler farbiger, mit Postkarten versehener Ballone der Jungscharen, die begleitet von vielen guten Wünschen in Nordrichtung entwandten.

Ehe die Jungen wieder nach ihren Heimatorten auseinander gingen, konnte um 16.30 Uhr die Siegerehrung vorgenommen werden. Mit Wort und Lied zum Lob Gottes wurde der Tag abgeschlossen. Sein Sinn und Wert war die Gewißheit der Gemeinschaft von jung und alt im Spiel und Sport und im Dienst des Herrn. So war dieses Treffen, dem hoffentlich noch viele folgen werden, ein einziger Lobpreis des Schöpfers, in dessen Dienst sie alle stehen, die Jungen und die Alten, heute und in Zukunft.

in Emmingen, wo man u. a. im „Lamm“ auch noch ein Tänzchen wagte. Der kleine Ausflug hat auf alle Fälle überall Befriedigung hinterlassen, und es ist nur zu wünschen, daß ihm noch mancher in dieser Art folgt.

**Blick in die Gemeinden**

**PKW fährt in Langholzswagen**

Spielberg. Etwa 2 km außerhalb des Ortes in Richtung Freudenstadt fuhr am Montagnachmittag gegen 4 Uhr auf der Bundesstraße ein PKW mit einer französischen Familie in einen in gleicher Richtung fahrenden Langholzswagen. Der Aufprall erfolgte mit voller Wucht, sodaß der PKW förmlich aufgespießt wurde und etwa 11 m in die 6 Langholzstämme hineinfuhr. Der Fahrer, ein französischer Gastwirt aus Cambrai (54 Jahre alt), war auf der Stelle tot. Seine neben ihm sitzende Frau blieb unverletzt, erlitt jedoch bald darauf einen Nervenzusammenbruch. Von den zwei Kindern wurde das 11jährige Mädchen lebensgefährlich, der 1 Jahr jüngere Sohn nur leicht verletzt. Wie das Unglück auf der geraden, ebenen Strecke passieren konnte, ist noch nicht geklärt. Der Langholzwagen fuhr ganz rechts, hatte aber den vorgeschriebenen roten Tuchlappen am Ende der Stammholzladung nicht angebracht. Der Fall sollte schon aus diesem Grunde eine Warnung für alle diejenigen sein, die es mit den Verkehrsvorschriften nicht peinlich genau nehmen, denn mit großer Wahrscheinlichkeit haftet nun der Langholzfahrer, der anscheinend nicht versichert ist, für den entstandenen noch unüberschaubaren Schaden.

**Wir gratulieren**

Ebhausen. Frau Marie Dengler kann heute ihren 79. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

**Geburtstagsständchen**

Haiterbach. Die Kinderschule mit Schwester Mina brachte am Samstagmorgen Bürgermeister Meroth ein Ständchen zu seinem Geburtstag. Abends folgte der Kirchenchor, der mit einigen Liedern gratulierte.

**Lesen Sie unseren neuen Roman**

**„Die letzte Liebe des Dr. Burgdorf“**

Aus technischen Gründen, die durch unser nunmehr sechsmaliges Erscheinen bedingt sind, müssen wir unsere Leser mit einem neuen Roman bekannt machen. Sein Verfasser H. P. Larsen, ein bekannter Schriftsteller, beschreibt einen Kriminalfall, dessen merkwürdige Zusammenhänge die Leser mit Spannung erleben werden.

In einer kleinen, verträumten Stadt, wo ein Spitzweg hätte leben und wirken können, spielt dieser Roman, dessen 4 erste Fortsetzungen dieses liebenswerten Städtchen, in das man erholungssuchende Gäste einladen möchte, beschreiben. Doch mit dem Frieden ist es eines Tages vorbei. Die Kunde vom dem furchtbaren Giftmord, dem Dr. Burgdorf zum Opfer fiel, eilt durch Straßen und Gassen. Wer war der Täter? Hat eine Frau ihre Hand im Spiel, und was waren ihre Beweggründe?

Redaktion und Verlag glauben, damit dem Leser einen Roman zu bieten, der ihm durch seine mit größter Spannung erfüllte Handlung einen Ersatz für den leider notwendigen Wechsel gibt.

**Altensteiger Stadtchronik**

**Heute Filmstunde der Fußballabteilung**

Dem VfL ist es gelungen, die ausgezeichneten Lehrfilme über Fußballtechnik und Fußballkondition nach hier zu bekommen. Sie werden heute abend um 21 Uhr nach dem Training der Fußballabteilung im unteren Schulhaus, Lokal Eckenfels, gezeigt. In gründlicher, systematischer Weise wird nahezu die gesamte Fußballschule mit ihrem großen Übungsreichtum vorgeführt. Darsteller des Teils „Technik“ sind Oberligaspieler Barufka, Kronenbitter, Otterbach und Trainer Pahlke, Trainer Wurzer, Trainer Karl-Heinz Grindler und viele andere. Der Teil Kondition wird von Teilnehmern an Jugendlehrgängen des Württembergischen Fußballverbandes „gespielt“; sie zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten hinsichtlich der Verbesserung der allgemeinen Körperverfassung: Steigerung der Körperkraft, der Schnelligkeit, der Ausdauer und Wendigkeit des Fußballspielers. Donnerstag und Freitag steht der Film den hiesigen Schulen zur Verfügung. Am Freitagabend soll er noch einmal der hiesigen Fußballgemeinde gezeigt werden.

Eine Eintrittsgebühr wird nicht erhoben.

**An alle PKW-Besitzer!**

An alle Besitzer von Personenkraftwagen von Altensteig und Umgebung ergeht nochmals die Bitte, sich an der Kriegsbeschädigten-Fahrt des ADAC-Ortsclubs Altensteig am kommenden Sonntag zu beteiligen.

Die Meldung der Zahl freier Plätze ist an den Vorsitzenden Herrn Dr. Seydel (Fernruf 207) zu richten.

**Das Kinoprogramm**

Heute läuft in den „Grüner-Baum“-Lichtspielen nochmals der Wildwestfilm „Goldschmuggel nach Virginia“. Ab Freitag sieht man wieder den unvergessenen Meister des Humors, Weiß Ferdl, in dem lustigen Film „Die Mutter der Kompanie“.

**Besuch im Mühlacker Sender**

Der ADAC-Ortsclub Altensteig bemüht sich z. Zt. um die Erlaubnis, anlässlich der Fahrt mit den Schwerkriegsbeschädigten am kommenden Sonntag nach Maulbronn auch den Mühlacker Sender besichtigen zu dürfen. Falls dies klappt, wird sich die Fahrt wie folgt abwickeln: Punkt 12 Uhr Abfahrt auf dem Marktplatz. Um 14 Uhr Besichtigung des Maulbronner Klosters. Führung in mehreren Gruppen. Anschließend Fahrt nach Schmich bei Maulbronn. Dort bekommt jeder Teilnehmer zwei heiße Würstchen und ein Viertel Wein. Hernach Weiterfahrt nach Mühlacker. Nach der Besichtigung des Senders Heimfahrt über Calw — Martinsmoos.

Als Vermählte grüßen  
**Toni Bosle**  
**Charlotte Bosle**  
geb. Fleig  
Altensteig, 30. September 1952

Altensteig-Dorf, 26. Sept. 1952.  
**Todesanzeige**  
Nach schweren Leidenlagen verschied am Sonntag abend unser lieber Hausgenosse  
**Christian Maulbetsch**  
Um ihn trauert: Familie Christine Kern  
Die Beerdigung findet heute Mittwoch um 14 Uhr statt.

**Tonfilmtheater Nagold**  
Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr  
Hannelore Schroth - Karl Raddatz  
Gustav Knuth in  
**UNTER DEN BRÜCKEN**  
Die Geschichte eines Mädchens zwischen zwei Männern  
Ab Freitag  
Unschuld in tausend Nöten

**Wer liebt nicht**  
den angenehmen Duft von KINESSA-Böhnerwachs, der nach dem mühsamen Auftragen die Wohnung erfüllt? Das enthaltene Balsamterpentinöl reinigt gleichzeitig und erspart Ihnen dadurch viel Mühe.  
**KINESSA**  
BOHNERWACHS  
Altensteig: Drogerie Schlumberger  
Bernack: A. Grunhans  
Wildberg: Carl Rathfelder  
Nagold: K. Herr, Marktstr. 61

Wildberg — Aachen  
**Hochzeits-Einladung**  
Zu unserer am Samstag, den 4. Oktober 1952 im Gasthof zum „Schwarzwald“ in Wildberg stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
laden wir herzlich ein  
**Gerhard Ohngemach** Sohn des Fritz Ohngemach Drechlermeister in Wildberg  
**Gerly Leymann** Tochter des August Leymann Wabnmeister in Aachen  
Kirchliche Trauung um 15 Uhr in Wildberg

Ebhausen, 29. Sept. 1952  
**Todesanzeige**  
Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Magdalene Mall**  
geb. Rath, Schreinerwitwe  
im Alter von 76 1/2 Jahren von uns geschieden.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritz Mall**, Schreinermeister mit Familie  
**Luise Keck** geb. Mall mit Familie  
**Karl Mall**, Schreinermeister mit Familie  
**Marie Hehr** geb. Mall mit Familie  
**Christian Mall**, Schreinermeister mit Familie  
**Gertrud Mall**  
Beerdigung Donnerstag, 2. Oktober, 15.30 Uhr.

Weiß Ferdl in  
**MUTTER DER KOMPANIE**  
Müllerspiel  
Freitag, Samstag, Montag je 20.30 Uhr  
Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr

Tüchtiges, selbständiges  
**Mädchen**  
nicht unter 22 Jahren, das in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht  
Frau Lina Wackenhel, Calw

Gaugenwald — Ebershardt  
**HOCHZEITS-EINLADUNG**  
Zu unserer am Samstag, den 4. Oktober 1952 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ebershardt stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
laden wir Verwandte und Bekannte freundlichst ein  
**Albert Wahl** Sohn des Adam Wahl, Meurer in Gaugenwald  
**Marianne Ziegler** Tochter des Wilhelm Ziegler in Ebershardt  
Kirchgang 12 Uhr in Ebershardt

Heute Mittwoch, den 1.10.52  
**keine Sprechstunde**  
Dr. Polster Altensteig

**Danksagung**  
Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen zu danken, welche uns beim Löschen des in unserem Kohlenstuppen ausgebrochenen Brandes in selbstloser Weise so rasch und tatkräftig geholfen haben, besonders der Freiw. Feuerwehr Nagold, der Freiw. Feuerwehr Nagold-Iselshausen, der Betriebs-Feuerwehr, sowie den Betriebsangehörigen und den zur Hilfe erscheinenden Einwohnern von Iselshausen.  
Vereinigte Deckenfabriken Calw AG. Nagold.

Klein-Anzeigen haben Erfolg!



Bauernregeln im Oktober

Der Oktober, der zweite der Herbstmonate, ist nach dem Volksglauben der Wettermacher für den Winter; sein Witterungscharakter soll von besonderer Bedeutung für den kommenden Winter sein.

„Wenn der Oktober hell, der Winter kommt schnell.“ — „Sitzt im Oktober das Laub noch auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum.“ — „Viel Eichen und Buchen im Oktober lassen einen strengen Winter erwarten.“

Verdorbener Altweibersommer

Die Wetterwarte Freudenstadt teilt mit: Am 22. hatte sich von Westen her ein ausgeglichenes, kräftiges Hochdruckgebiet bis nach Mitteleuropa vorgeschoben und brachte vom 23. bis 25. beständigeres und wärmeres Wetter.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Landestheater-Gastspiel abgesagt

Wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers mußte die für heute im Kursaal Bad Liebenzell vorgesehene Aufführung der Komödie „Towarich“ von der Intendanz des Landestheaters abgesagt werden.

Deckenpfronn. Standesamtliche Nachrichten vom September: Geburten: Keine. Eheschließung: Nikolaus Prost, Hilfsarbeiter, und Anna Blümel. Todesfälle: Georg Friedrich Baltinger im 78. Lebensjahr; Katharina Barbara Dongus im 90. Lebensjahr.

Güttlingen. Frau Helene Geigle verunglückte kürzlich auf dem Weg zur Arbeitsstätte. Beim Uberschreiten der Straße wurde sie von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt Verletzungen, die ihre Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machten.

Calwer Tagblatt: Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser. Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 21. Nagolder Anzeiger: Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold. Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8. Schwarzwald-Echo: Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dieter Laak, Altensteig. Verlag Paul Adel, in der Südwest-Press GmbH.

Die Zeit der wirklichen Genießer

Ueber die goldene Schwelle in die Liebenzeller Herbstsaison

Bad Liebenzell. Das schöne Wetter des letzten September-Sonntags wollte ganz offensichtlich für den verregneten Samstag entschädigen. So brachte der allsonntägliche Sonderzug wieder zahlreiche Besucher nach Bad Liebenzell, und die Zahl der übrigen Besucher war auch nicht gering.

Auch an Kurgästen ist kein Mangel. Sie alle möchten das sonnige Frühherbstwetter in schöner Landschaft genießen, die sich allmählich herbstlich wandelt. Noch sind die Wiesen grün, aber sie haben bisweilen schon einen Stich ins Braune, im Nadelwald beleben und erhellten die gelben und roten Flecken der Laubbäume das Bild.

Es ist schwer zu entscheiden, wann Liebenzell am schönsten ist: im Frühling, wenn die blühenden Obstbäume wie weiße Schneefelder aufgenommen:

Vom 2.—8. November „Woche des Berufes“

„Woche des Berufes“? Die Versammlung von Vertretern des Landratsamts, der Calwer Schulen, des Landwirtschaftsamts, der Gewerkschaften, des Handwerks, des Handels- und Gewerbevereins und der Industrie- und Handelskammer, die sich am Montagabend im Hotel „Hirsch“ in Calw eingefunden hatte, wußte mit diesem Begriff zunächst wenig anzufangen.

Nun, man erfährt aus dem Munde von Geschäftsführer Krämer (Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil) und Geschäftsführer Wohlfart (Kreisinnungsverband Calw) bald mehr. Zunächst, daß Mitte September beim Arbeitsamt Nagold eine vorbereitende Besprechung stattgefunden hatte und daß dabei ein Bezirksarbeitsausschuß gebildet worden war, mit Geschäfts-

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

führer Krämer als Vorsitzendem, Gewerkschaftssekretär Dagne und Geschäftsführer Wohlfart als Stellvertretern sowie Oberstudienrat Schmid (Horb) und Berufsberater Schweikert (Nagold) als weiteren Mitgliedern. Und nun wolle man in Calw, hernach auch in Nagold, Altensteig, Neuenbürg, Wildbad und Herrenalb Ortsausschüsse bilden.

An Hand von Merkblättern wurde die Versammlung mit den Richtlinien für die „Woche des Berufes“ bekannt gemacht. Sie wird in der Zeit vom 2. bis 8. November im ganzen Bundesgebiet durchgeführt und soll „die Aufmerksamkeit und tätige Hilfe der gesamten Öffentlichkeit auf die berufliche und soziale Förderung der Jugend lenken. Die Jugend selbst soll aufgefordert werden, in dieser Woche ihr berufliches Können zu zeigen.“

Erbele 71 Jahre; 4. 10. Otto Genger 72 J.; 11. 10. Christiane Fischer 70 J.; 14. 10. Jakob Reichardt, Schreiner, 75 J.; 15. 10. Margarete Finkbeiner, geb. Bihler, 78 J. und Pauline Müller 75 J.; 16. 10. Gottlob Müller (Calwer Gasse) 70 J.; 20. 10. Johanna Bacher, geb. Roller, 75 J.; 23. 10. Marie Seeger, geb. Breitling, 86 J. Wir gratulieren!

Wildbad. Morgen gastiert wieder Werner Kroll, Deutschlands größter Parodist, im Kursaal Wildbad. Er bringt wieder ein beachtenswertes Programm; begleitet wird er von den Drei Nickels, dem lyrischen Tenor Alfons Flügel, der Chansonsängerin Liselotte Klumpp, dem Conférencier Max Strecker und dem Pianisten Alfred Rautenberg.

Rotenbach. In das vor vier Jahren neu erbaute Stauwehr des Rotenbachwerkes wurde in den letzten Wochen auf höhere Weisung nachträglich noch eine Fischtrappe eingebaut. Das alte Wehr, das Ende Dezember 1947 vom Hochwasser zerstört wurde, hatte keinen Fischpaß, weil er nicht nötig war. Die Wehrbarriere war schräg anlaufend gebaut, so daß die Fische das Wehr überspringen konnten.

Herrenalb. Am Sonntagabend sprang ein von Herrenalb in Richtung Karlsruhe fahrender „Mercedes 300“ kurz vor Marxzell ein Hirsch über den Weg, so daß es zu einem Zusammenprall kam. Der Hirsch wurde auf der Stelle getötet, doch auch der neue Mercedes mußte abgeschleppt werden.

Im Spiegel von Calw

In den Ruhestand getreten

Mit Ablauf des Monats September ist Polizeikommissar Traub infolge Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst der Landespolizei ausgeschieden. Polizeikommissar Traub, der 1919 in die Württ. Landespolizei eintrat, war bis 1945 in Ulm und Schramberg tätig. Nach zweijähriger französischer Gefangenschaft war er ab 1948 bei der Preisbehörde des Landratsamts tätig und wurde dann ins Landespolizei-Oberkommissariat Calw übernommen.

Vikar Krauß verläßt Calw

Am heutigen Tag verläßt Vikar Krauß, der seither am Kath. Pfarramt Calw wirkte, die Kreisstadt. Er hat sich während seiner einjährigen Tätigkeit in Calw bei den Mitgliedern der katholischen Gemeinde, insbesondere aber bei der katholischen Jugend, viele Freunde erworben, die ihm für seinen neuen Wirkungskreis in Göppingen alles Gute wünschen.

Ferien und freie Tage der Oberschule

Morgen findet bei günstigem Wetter der Schulwandertag der Oberschule statt. Am Nachmittag um 15 Uhr ist den Schülern dann noch Gelegenheit gegeben, sich den „Lutherfilm“ im Volkstheater anzusehen. Von den 10 beweglichen, schulfreien Tagen im laufenden Schuljahr werden 6 auf folgende Tage gelegt: Samstag, 11. Oktober, und Montag, 20. Oktober (darzwischen liegen die Ferien vom 13. bis 18. Oktober), Samstag, 1. November (Allerheiligen), Mittwoch, 19. November (Buß- und Betttag) und Montag und Dienstag, 22. und 23. Dezember. Daran schließen sich dann die Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1952 bis 6. Januar 1953 an.

Die höchste Zahl an Prüflingen

Im Bereich des Kreisinnungsverbands Calw legen in diesen Tagen rund 350 junge Handwerker ihre Gesellenprüfung ab. Es ist dies die höchste Zahl von Prüflingen seit Kriegsende.

Das Programm des Volkstheaters

Mit einer erstklassigen Besetzung wartet der Film „Schwarze Augen“ auf, der heute und morgen im Calwer Volkstheater läuft. Er erzählt die Geschichte eines Geigenvirtuosen, der, als seiner Liebe endlich Erfüllung wird, in Mordverdracht gerät, den er aber schließlich durch Ueberführung des wirklichen Täters von sich abzuwenden vermag. In den Hauptrollen Will Quadflieg, Corneli Borchers, Angelika Hauff, Rosita Serrano, Georg Thomalla, Peter Mosbacher und Jan Hendriks. Regie führte Geza von Bolvary, die Musik schrieb Frank Fox.

Haus- und Straßensammlung

Der Paritätische Wohlfahrtsverband, der durch seine weitverzweigten Einrichtungen vielen Armen, Kranken, einsamen Alten, Flüchtlingen, Schwerhörigen, gefährdeten Jugendlichen und anderen Hilfe spendet, veranstaltet eine Haus- und Straßensammlung vom 3. bis 9. Oktober. Die Bevölkerung wird höflich gebeten, die Sammler, die kleine Blümchen verkaufen, nicht abzuweisen.

Unertaubte Preisausschreiben

Die Einzelhandelsverbände mußten sich in letzter Zeit verschiedentlich mit Preisausschreiben befassen, die von Einzelhandelsunternehmen eingeleitet wurden und den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen. So mußte vor kurzem ein Preisausschreiben eines Lebensmittelbetriebes beanstandet werden, ebenso wie auch ein Preisausschreiben einer Einkaufsgenossenschaft anlässlich des Weinbaukongresses. Die betreffenden Unternehmen haben in loyaler Weise nach Aufklärung durch den Verband die eingeleiteten Wettbewerbsmaßnahmen sofort eingestellt. In Anbetracht der komplizierten Rechtslage wird empfohlen, vor Durchführung derartiger Wettbewerbe eine Stellungnahme der Verbände anzufordern, um Verstöße gegen das UWG zu vermeiden.

Advertisement for Katz 62 wine. Text: „jetzt 62“, „Unverbindlicher Richtpreis“, „Ein Wagen Heu zu kaufen gesucht. Dasselbe wird Mostobst abgegeben.“

Advertisement for Volkstheater Calw. Text: „Nur Mi. und Do. der Film der großen Besetzung und Erfolges: „Schwarze Augen““, „HIRSAU Waldschenke Bleiche“, „Der heutigen Ausgabe liegt ein Wettschein des Württembergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei.“

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: „Die sich pflegen sind andern überlegen Gut friert von Odermatt“, „Zwangsversteigerung“, „Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 3. Okt. 12 Uhr in Althengstett:“